



# Geschäftsbericht 2013

ADLER Versicherung AG

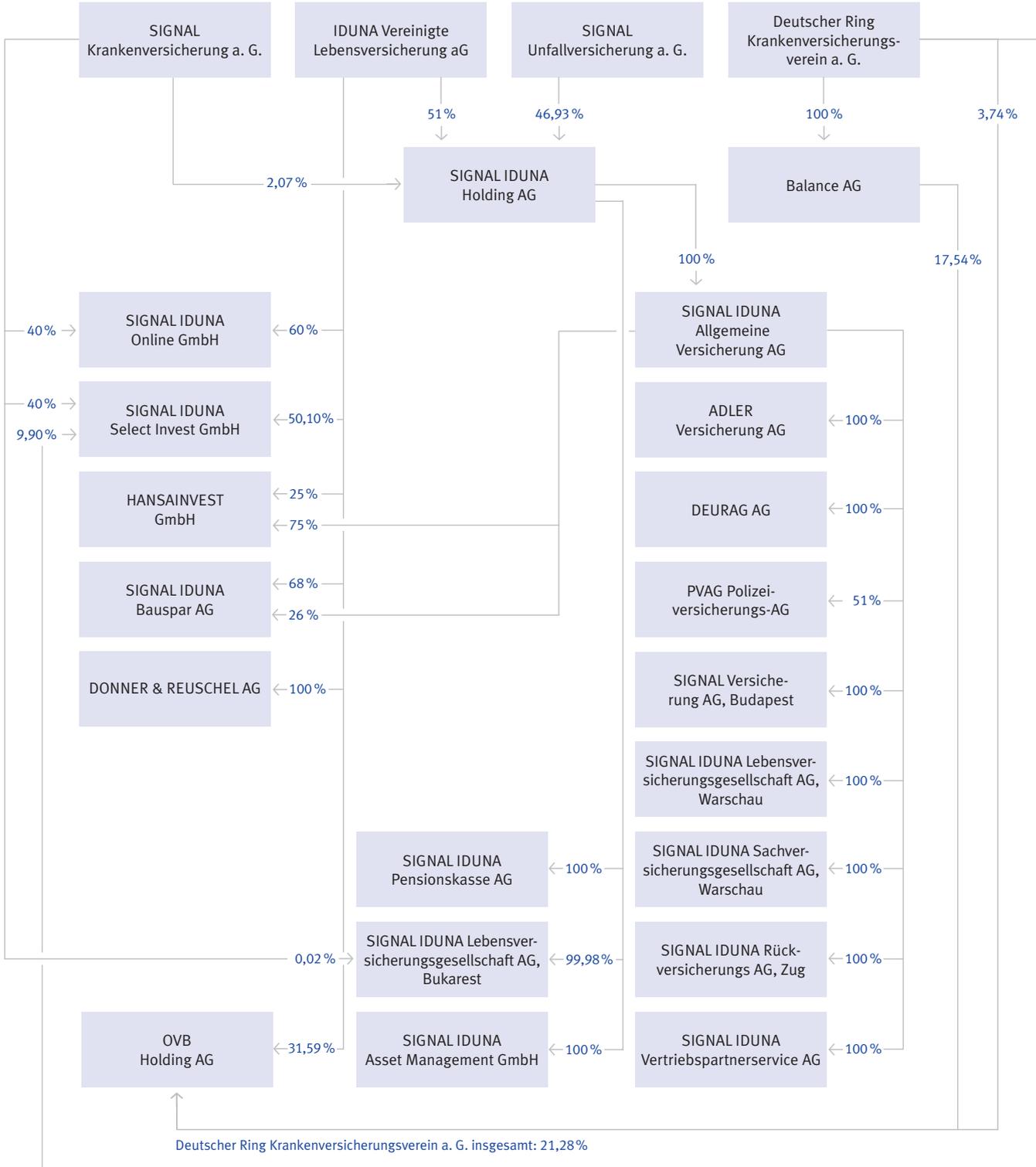
**SIGNAL IDUNA** 

		2013	2012	2011
<b>Vertragsbestand</b>				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,264	1,261	1,252
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	2,243	2,297	2,342
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung	in Mio.	2,609	2,627	2,641
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge	in Mio.	7,410	7,375	7,344
<b>Versicherungs- und Sparbeiträge</b>				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1 552	1 456	1 501
Krankenversicherung		2 744	2 776	2 731
Schaden- und Unfallversicherung		1 190	1 153	1 122
Rückversicherung		129	127	114
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		169	162	161
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		2 500	935	420
<b>Leistungen für Versicherungsfälle</b>				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1 613	1 627	1 792
Krankenversicherung		2 081	2 048	1 989
Schaden- und Unfallversicherung		877	780	768
Rückversicherung		105	86	83
<b>Assets Under Management</b>				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		20 379	19 942	19 407
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		19 495	18 071	17 202
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		2 923	2 829	2 782
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		445	372	313
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		824	792	792
Fondsvermögen im Investmentgeschäft <sup>1)</sup>		6 516	5 174	4 277
Assets Under Management im Bankgeschäft		8 179	9 009	8 875
<b>Mitarbeiter</b>				
Angestellte Mitarbeiter		8 891	9 150	8 908
Haupt- und nebenberufliche Vertreter		23 049	19 131	14 551

<sup>1)</sup> ohne gruppeneigene Spezialfonds

## ADLER Versicherung AG

Geschäftsbericht 2013  
Hauptversammlung am 7. Mai 2014





6	Lagebericht
25	Gewinnverwendungsvorschlag
27	Jahresabschluss
28	<b>Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013</b>
32	<b>Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013</b>
	<b>Anhang</b>
36	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
40	Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2013
42	Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2013
48	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013
52	Sonstige Angaben
53	Organe
55	Konzernangaben
56	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
57	Bericht des Aufsichtsrates
58	Servicenet

---

SIGNAL IDUNA Gruppe erzielt ein Beitragswachstum  
in Höhe von 1,9 %

---

SIGNAL IDUNA Gruppe erhöht die Kapitalanlagen  
und Kundengelder auf rund 59 Mrd. EUR

---

ADLER Versicherung steigert die gebuchten Beiträge  
marktüberdurchschnittlich um 9,3 %

---

ADLER Versicherung wächst bei den Kapitalanlagen  
um 6,4 %

---

# Lagebericht

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

#### *Gesamtwirtschaftliche Lage*

Die weltweite konjunkturelle Entwicklung wird aktuell vor allem von den Industrieländern getragen, während das Wachstum in den Schwellenländern ausgehend von einem hohen Niveau etwas nachlässt. Erstmals konnte unter den Krisenländern der Eurozone nach Portugal nun auch Spanien wieder ein leicht positives Wachstum erzielen. Zur Stützung der schwachen Kreditvergabe sowie der konjunkturellen Entwicklung im Euroraum hat die Europäische Zentralbank (EZB) Anfang November 2013 den Leitzins erneut auf jetzt 0,25 % abgesenkt.

Die deutsche Wirtschaft hat ihren Wachstumskurs in 2013 weiter fortsetzen können. Gegenüber dem Vorjahr fiel das Wachstum mit 0,4 % allerdings um 0,3 %-Punkte geringer aus.

Die positive Entwicklung des deutschen Arbeitsmarktes dokumentiert sich in der kontinuierlich steigenden Zahl der Erwerbstätigen und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Arbeitslosenquote lag mit 6,9 % auf einem, im Vergleich zu den Vorjahren, niedrigen Niveau. Vor allem der private Konsum und der Wohnungsbau profitieren dabei von der positiven Entwicklung des Arbeitsmarktes, den realen Einkommenssteigerungen sowie den günstigen Finanzierungsbedingungen.

Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte hat sich in 2013 weiter verbessert. Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte lagen um 2,1 % höher als im Vorjahr. Auch unter Berücksichtigung des zuletzt nur moderaten Preisanstiegs verfügen die Haushalte damit über spürbare Einkommenszuwächse. Allerdings führen die sehr niedrigen Zinsen trotz des moderaten Preisanstiegs zu real negativen Sparzinsen.

Dies hat eine rückläufige Sparquote zur Folge. Insgesamt könnte sich hierdurch auch zukünftig eine weitere Zunahme des privaten Verbrauchs ergeben.

#### *Entwicklung der Kapitalmärkte*

Zwar stand die Kapitalmarktentwicklung im Jahr 2013 unverändert im Zeichen der Krise der Euro-Peripheriestaaten Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien, jedoch hat diese Entwicklung infolge der weiterhin extrem expansiven Geldpolitik der Notenbanken und des expliziten Bekenntnisses der Europäischen Zentralbank (EZB) zur Euro-Rettung vom Sommer 2012 ihren Schrecken weitgehend verloren. Dank der übermäßig zur Verfügung gestellten Liquidität verzeichneten die Märkte insgesamt eine über den Erwartungen liegende erfreuliche Entwicklung.

Ein Einfluss der expansiven Geldpolitik zeigte sich vor allem in der Entwicklung der Aktienmärkte im Jahr 2013. Trotz tendenziell rückläufiger Unternehmensgewinne konnten die bedeutenden Aktienindizes der führenden Industrienationen ohne Ausnahme prozentual zweistellig zulegen.

Auch an den Rentenmärkten konnten im Jahr 2013 erfreuliche Erträge erzielt werden. Zwar erreichte die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen im Zuge der politischen Krise in Italien und Zypern im 2. Quartal 2013 nochmals historische Tiefstände; im weiteren Verlauf entwickelte sie sich jedoch positiv und lag per Jahresultimo bei 1,9 % – im Vergleich zu 1,3 % am 31. Dezember 2012. Eine insgesamt positive Entwicklung zeigten dank der eingeleiteten Maßnahmen auch die Anleihen der Peripheriestaaten – hier allen voran Irland, das in 2013 den Weg zurück zum Kapitalmarkt schaffte.

#### *Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft*

Die Versicherungswirtschaft leistet für Wirtschaft und Gesellschaft einen herausragenden, unverzichtbaren Beitrag. Sie fungiert als Schlüsselbranche für die gesamte deutsche Volkswirtschaft.

Die deutsche Versicherungswirtschaft nimmt international eine Spitzenposition ein. Deutschland hat den weltweit sechstgrößten Erstversicherungsmarkt. Deutsche Erstversicherer gehören zu den führenden Anbietern auf vielen ausländischen Versicherungsmärkten. Im Rückversicherungsgeschäft ist Deutschland mit einem Anteil von 31 % der globalen Beiträge sogar der weltweit führende Standort. Diese Stärke spiegelt sich in einer einzigartigen Kompetenzlandschaft wider, die durch eine große Vielfalt von Versicherungsunternehmen, leistungsfähige Verbands- und Aufsichtsstrukturen, eine Vielzahl fachlicher Organisationen sowie eine hochkarätige Forschung und Lehre gekennzeichnet ist. Die Versicherungswirtschaft trägt direkt oder indirekt – über ihre Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen anderer Branchen und die Konsumausgaben ihrer Beschäftigten – in erheblichem Umfang zur Beschäftigung, zum Bruttoinlandsprodukt und zu den öffentlichen Haushalten in Deutschland bei. Für insgesamt 1,3 Mio. Menschen wird durch die Versicherungswirtschaft Erwerbstätigkeit generiert. Das entspricht gut 3 % aller Erwerbstätigen. Der entsprechende Beitrag der Versicherungswirtschaft zum Bruttoinlandsprodukt Deutschlands beträgt mit 90,6 Mrd. EUR mehr als 3,4 %. Die durch die Versicherungswirtschaft direkt, indirekt oder konsuminduziert generierten Steuereffekte belaufen sich auf mehr als 4,4 % des gesamten Steueraufkommens in Deutschland. Auch ermöglichen die vergleichsweise geringen Schwankungen bei den Steuereinnahmen aus der Versicherungswirtschaft eine hohe Planungssicherheit für die öffentliche Hand. Durch die unverzichtbaren Funktionen, die die Versicherungswirtschaft für Wirtschaft und Gesellschaft übernimmt, ist ihre Bedeutung für das gesamtwirtschaftliche Wachstum höher als die fast aller anderen Branchen. Versicherer schaffen Freiräume für unternehmerische Aktivität und ermöglichen Innovationen und Wirtschaftswachstum.

Nachdem die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft insgesamt in 2012 um 2,0 % gestiegen waren, entwickelte sich in 2013 die Versicherungsnachfrage laut dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) insgesamt positiv.

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3,0 %. Hierzu trug vor allem die hohe Dynamik im Einmalbeitragsgeschäft der Lebensversicherung bei. Insgesamt erzielte die Lebensversicherung im weiteren Sinn, also mit Pensionskassen und Pensionsfonds, ein Beitragsplus von 4,0 %. In der privaten Krankenversicherung kam es zu einem leichten Beitragsanstieg (+0,7 %). In der Schaden- und Unfallversicherung verlief das Geschäft expansiv (+3,0 %).

#### **Schaden- und Unfallversicherung im Markt**

Die Schaden- und Unfallversicherer wuchsen nach Angaben des GDV bei den im Inland erzielten Beitragseinnahmen um 3,0 % auf 60,4 Mrd. EUR.

Die Allgemeine Unfallversicherung wies ein leichtes Beitragsminus von rund 1,5 % auf 6,4 Mrd. EUR auf. Die Anzahl der Verträge ging leicht zurück und lag 2013 bei 26,4 Mio. (-1,5 %).

In der Kraftfahrtversicherung setzte sich die Tendenz der Vorjahre fort; die Beitragseinnahmen stiegen 2013 um 5,4 % auf 23,2 Mrd. EUR an. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich über alle Vertragsarten um rund 1,2 % auf insgesamt 109,1 Mio.

In der Sachversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 5,0 % (private Sach) bzw. 2,6 % (gewerbliche Sach) auf insgesamt 16,6 Mrd. EUR.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung war ein Anstieg der Beiträge um 1,5 % auf rund 7,2 Mrd. EUR zu verzeichnen.

Auch die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer wuchsen in 2013 weiter an. Gegenüber dem Vorjahr stiegen sie auf 49,4 Mrd. EUR (+11,6 %).

In der Allgemeinen Unfallversicherung war ein Anstieg der Leistungen um 3,5 % zu verzeichnen.

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Aufwendungen für Schäden dagegen um 7,5 %, wofür hauptsächlich

lich die Schäden aufgrund von Naturkatastrophen in der Kaskoversicherung verantwortlich waren.

In der Sachversicherung wuchsen sie um 28,3 % auf 15,0 Mrd. EUR an. Gründe hierfür waren Naturkatastrophen, insbesondere die Überschwemmungen an Donau und Elbe Anfang Juni 2013 und das Tief „Andreas“, das am 27. und 28. Juli 2013 zu erheblichen Sturm- und Hagelschäden führte. Auch die Stürme „Manni“, „Franz“ und „Christian“ richteten erhebliche Schäden an.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung war der Aufwand im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Aufgrund der Naturkatastrophen wird für 2013 ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 1,4 Mrd. EUR ausgewiesen. Die Schaden-Kosten-Quote (brutto) stieg gegenüber dem Vorjahr um fast 5 %-Punkte auf 102,0 %.

## **Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft**

### ***Positionierung im Markt***

Der intensive Wettbewerb auf dem gesamten Schaden- und Unfallversicherungsmarkt hielt auch im Jahr 2013 an. Wir konnten mit neuen Produkten und Leistungen die Marktposition als Serviceversicherer festigen.

Mit den Ende 2012 eingeführten Unisex-Produkten, die in unseren Zielgruppen sehr wettbewerbsfähig sind, konnte in der Unfallversicherung der Wachstumskurs 2013 fortgesetzt werden. In der Unfallversicherung stiegen sowohl die Anzahl der Versicherungsverträge als auch die gebuchten Beiträge und zwar bei der Vertragsanzahl um 1,8 % und bei den gebuchten Beiträgen um 6,9 %. Das Wachstum im Beitrag wurde wesentlich getragen von den Verkaufserfolgen im Öffentlichen Dienst.

In der Kraftfahrtversicherung setzte sich die im Vorjahr begonnene positive Entwicklung auch im Jahr 2013

fort. Neben einem Anstieg bei der Anzahl der versicherten Risiken um 8,8 % konnten wir einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 19,7 % verzeichnen.

Zum 1. Juli 2013 wurde ein neuer Kraftfahrzeug-Tarif eingeführt, der eine verlängerte und damit risikogerechtere Schadenfreiheitsrabatt-Staffel auch für weitere Fahrzeugarten neben Pkw vorsieht.

In den Sach- und Haftpflichtversicherungen konnten wir unsere Bestände auch im abgelaufenen Jahr erneut ausbauen. Wesentlich für das Wachstum im Privatkundenbereich sind nach wie vor die bereits 2010 eingeführten neuen Produkte in den Sparten Hausrat, Privathaftpflicht, Haushaltglas, Elementar und Reisegepäck. 2013 ist mit der Einführung einer neuen Produktgeneration in der Gebäudeversicherung dieses Programm komplettiert worden. Bis Ende 2013 hat sich der Bestandsbeitrag im privaten Sach- und Haftpflicht-Geschäft wiederum deutlich erhöht.

Von den vielen Naturkatastrophen in 2013 – insbesondere von den Überschwemmungen an Donau und Elbe Anfang Juni 2013 – war auch unsere Gesellschaft betroffen. Um eine zügige Regulierung der Schäden zu ermöglichen, wurde unser Notfallinstrumentarium in Kraft gesetzt, nach dem unsere Kunden gebeten wurden, sich zuerst an ihren zuständigen Außendienstpartner zu wenden. Deren Regulierungsvollmachten wurden erhöht. So konnten unsere Außendienstpartner schnell und unbürokratisch direkt vor Ort Entschädigungen leisten. Zusätzlich wurden sie von Schadenregulierern aus unseren Hauptverwaltungen unterstützt, die kurzfristig in die betroffenen Gebiete entsandt wurden.

Der Versicherungsschutz gegen Schäden aus Elementarereignissen ist nach den Naturkatastrophen stark in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Unsere offizielle Begleitung der von Ländersseite geführten Elementarschadenkampagne führte durch eigenständige Aktionen zur Intensivierung dieses Geschäftes und Sensibilisierung unserer Kunden.

### Betriebene Versicherungszweige

Unsere Geschäftstätigkeit erstreckt sich auf die Bundesrepublik Deutschland und beinhaltet ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Die von uns betriebenen Versicherungszweige und -arten sind auf Seite 24 wiedergegeben.

### Lage der Gesellschaft

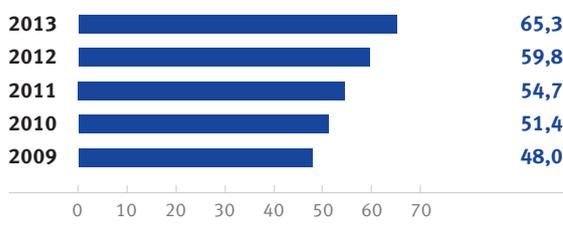
#### Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge, die ausschließlich das selbst abgeschlossene Geschäft betreffen, stiegen um 5,5 Mio. EUR bzw. 9,3 % auf 65,3 Mio. EUR. Am stärksten wuchsen mit 3,7 Mio. EUR bzw. 19,7 % die Kraftfahrtversicherung und mit 1,0 Mio. EUR bzw. 6,9 % die Unfallversicherung.

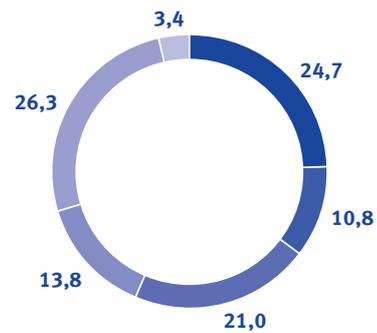
Im Beobachtungszeitraum 2009 bis 2013 stiegen die Beiträge um 36,1 %, während der Schaden- und Unfallversicherungsmarkt in diesem Zeitraum um lediglich 6,8 % wuchs. Besonders stark wuchsen in diesem Zeitraum die Beiträge unserer Gesellschaft in der Unfallversicherung mit 41,6 %, in der Kraftfahrtversicherung mit 50,7 % und in der Verbundenen Gebäudeversicherung sogar mit 51,6 %. Diese Entwicklung ist unter anderem auf die veränderte Vertriebspolitik, wie z. B. den Ausbau des Assekurateurgeschäftes, zurückzuführen.

#### Gebuchte Bruttobeiträge 2009 – 2013

in Mio. EUR



### Zusammensetzung der Versicherungszweige – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – in %



- Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- sonstige Kraftfahrtversicherungen
- Feuer- und Sachversicherung
- sonstige Versicherungen (Schutzbrief)

Die Rückversicherungsbeiträge erhöhten sich um 0,4 Mio. EUR bzw. 6,1 % auf 6,8 Mio. EUR. Unsere Selbstbehaltquote bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge stieg dementsprechend von 89,2 % auf 89,5 %.

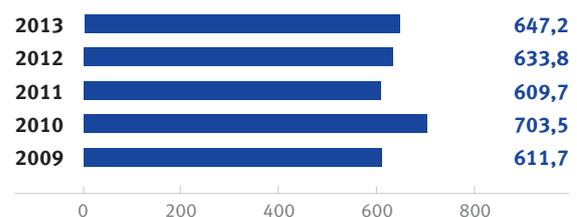
Die gebuchten Nettobeiträge nahmen von 53,3 Mio. EUR um 9,7 % auf 58,5 Mio. EUR zu.

#### Versicherungsbestand

Der Versicherungsbestand wuchs um 13 380 Verträge bzw. 2,1 % auf 647 204 Verträge. Der Anstieg erfolgte im Wesentlichen in der Kraftfahrtversicherung mit einem Zuwachs von 9 973 Verträgen.

#### Anzahl Verträge\* 2009 – 2013

in Tausend



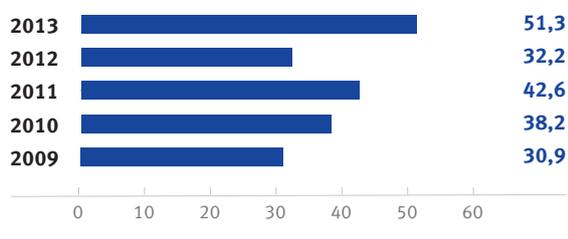
\*Bei Gruppenunfallverträgen wird die Anzahl der Personen gezählt.

### Schadenaufwendungen

In 2013 stiegen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 19,1 Mio. EUR bzw. 59,4 % auf 51,3 Mio. EUR. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen mit 10,6 Mio. EUR aus der Kraftfahrtversicherung und mit 5,3 Mio. EUR aus der Feuer- und Sachversicherung. Dies ist neben einem sehr hohen Abwicklungsgewinn in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung im Vorjahr im Zusammenhang mit der Abwicklung eines Großschadens vor allem auf einen Anstieg des Geschäftsjahresaufwandes in Kasko aufgrund von Elementarschadenereignissen zurückzuführen. Die Elementarschadenereignisse sind auch der Grund für den Anstieg in der Feuer- und Sachversicherung. Die Bruttoschadenquote im Gesamtgeschäft erhöhte sich um 24,7 %-Punkte auf 78,8 %. Die Nettoschadenquote stieg von 66,6 % auf 75,4 %.

### Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

2009 – 2013 in Mio. EUR



### Betriebsaufwendungen

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 2,1 Mio. EUR bzw. 13,4 % auf 17,6 Mio. EUR. Die Bruttokostenquote – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – stieg von 26,0 % auf 26,9 %. Dabei stieg die Abschlusskostenquote von 10,7 % auf 11,7 %, während die Verwaltungskostenquote von 15,3 % auf 15,2 % sank. Für eigene Rechnung stieg die Kostenquote von 27,4 % auf 28,6 %.

### Rentenerhöhung

Renten, die sich aus der Leistungsart Unfallrente ergeben, werden bedingungsgemäß zum 1. August 2014 für das Geschäftsjahr 2013 um 1 % erhöht.

### Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung – belief sich auf -4,0 Mio. EUR und lag somit um 16,5 Mio. EUR unter dem Vorjahresergebnis. Die Combined Ratio, bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge, betrug 105,9 % (Vorjahr: 80,3 %). Das Rückversicherungsergebnis, das im Folgenden entweder mit „+“ (= zu unseren Gunsten) bzw. mit „-“ (= zu unseren Lasten) dargestellt wird, betrug +1,4 Mio. EUR (Vorjahr: -8,5 Mio. EUR). Das versicherungstechnische Nettoergebnis – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung – schloss mit einem Verlust von 2,6 Mio. EUR (Vorjahr: Gewinn von 4,0 Mio. EUR).

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 90 TEUR (Vorjahr: Zuführung von 4,1 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung in Höhe von 2,5 Mio. EUR (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR).

### Bericht über den Geschäftsverlauf in bestimmten Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und -arten

#### • Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen um 1,0 Mio. EUR bzw. 6,9 % auf 16,1 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Mio. EUR auf 10,5 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich von 62,4 % auf 65,5 %.

Das Rückversicherungsergebnis betrug -5 TEUR (Vorjahr: -0,7 Mio. EUR). Der versicherungstechnische Gewinn für eigene Rechnung sank von 1,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 0,9 Mio. EUR im Berichtsjahr.

#### • Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 0,1 Mio. EUR bzw. 1,6 % auf 7,0 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich gegenüber dem Vorjahreswert – im Wesentlichen aufgrund rückläufiger

Abwicklungsergebnisse – um 2,0 Mio. EUR auf 5,1 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote wuchs von 44,5 % auf 72,0 %.

Unter Berücksichtigung des Rückversicherungsergebnisses von +0,4 Mio. EUR (Vorjahr: -0,5 Mio. EUR) und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: Zuführung in Höhe von 1,0 Mio. EUR) wies die Haftpflichtversicherung in diesem Jahr einen im Vergleich zum Vorjahr unveränderten versicherungstechnischen Nettogewinn in Höhe von 0,1 Mio. EUR aus.

#### • Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Mio. EUR bzw. 19,5 % auf 13,7 Mio. EUR. Gleichzeitig erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle im Geschäftsjahr von 2,3 Mio. EUR auf 10,6 Mio. EUR bedingt durch einen sehr hohen Abwicklungsgewinn im Vorjahr im Zusammenhang mit der Abwicklung eines Großschadens. Die Bruttoschadenquote stieg von 19,9 % auf 77,7 %. Das Rückversicherungsergebnis betrug -1,5 Mio. EUR (Vorjahr: -6,5 Mio. EUR).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 1,7 Mio. EUR) ergab sich im Berichtsjahr ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 1,6 Mio. EUR (Vorjahr: 1,3 Mio. EUR).

#### • Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 1,5 Mio. EUR bzw. 19,9 % auf 9,0 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich von 7,0 Mio. EUR auf 9,3 Mio. EUR durch einen Anstieg des Geschäftsjahresaufwandes in Kasko infolge von Sturm- und Hagelereignissen. Die Bruttoschadenquote stieg auf 102,9 % (Vorjahr: 93,9 %).

Nach einem Rückversicherungsergebnis von +0,6 Mio. EUR (Vorjahr: -98 TEUR) und einer Entnahme von 6 TEUR aus der Schwankungsrückstellung (Vorjahr: Zuführung von 45 TEUR) ergab sich ein Nettoverlust von 1,6 Mio. EUR (Vorjahr: 0,7 Mio. EUR).

#### • Feuerversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Feuerversicherung verringerten sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig auf 10,2 TEUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf -1,0 TEUR (Vorjahr: 1,2 TEUR).

Der versicherungstechnische Nettogewinn betrug 5,2 TEUR (Vorjahr: 3,7 TEUR).

#### • Verbundene Hausratversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge betragen wie im Vorjahr 9,2 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen von 4,3 Mio. EUR auf 5,7 Mio. EUR. Dies liegt insbesondere an den Schäden aufgrund des Hochwassers im Juni sowie der Sturm- und Hagelereignisse. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich von 46,7 % auf 61,7 %. Das Rückversicherungsergebnis betrug +0,2 Mio. EUR (Vorjahr: -0,4 Mio. EUR).

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 5 TEUR) belief sich der versicherungstechnische Nettogewinn auf 0,9 Mio. EUR (Vorjahr: 1,4 Mio. EUR).

#### • Verbundene Gebäudeversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 0,5 Mio. EUR bzw. 9,0 % auf 6,3 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen 7,5 Mio. EUR. Dies sind 3,8 Mio. EUR mehr als im Vorjahr und liegt insbesondere an den Schäden aufgrund des Hochwassers im Juni sowie der Sturm- und Hagelereignisse. Die Bruttoschadenquote stieg von 67,1 % auf 122,7 %. Das Rückversicherungsergebnis betrug +1,7 Mio. EUR (Vorjahr: -0,3 Mio. EUR).

Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 1,4 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Nettoverlust in Höhe von 1,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1,3 Mio. EUR).

#### • Sonstige Sachversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der sonstigen Sachversicherung, die bei unserer Gesellschaft neben der Glasversicherung auch aus der Einbruchdiebstahl-,

Leitungswasser-, Sturm-, Technischen- und Reisegepäckversicherung besteht, betragen wie auch im Vorjahr 1,7 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen leicht gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mio. EUR auf 0,6 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote stieg von 32,9 % auf 37,1 %.

Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich ein unveränderter Nettogewinn von 0,3 Mio. EUR.

#### • Sonstige Versicherungen

Die sonstigen Versicherungen bestehen ausschließlich aus der Schutzbriefversicherung. Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mio. EUR bzw. 7,0 % auf 2,2 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 0,2 Mio. EUR auf 2,0 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote betrug im Geschäftsjahr 87,8 %, im Vorjahr 87,7 %.

Zur Schwankungsrückstellung wurden 26,6 TEUR zugeführt (Vorjahr: 12,6 TEUR). Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich ein unveränderter versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,2 Mio. EUR.

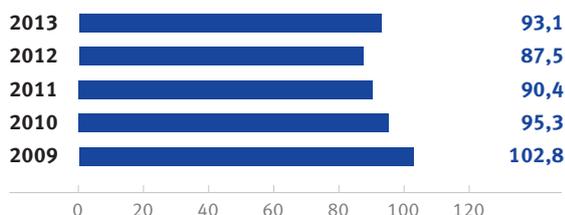
#### Kapitalanlagen

Trotz der insgesamt erfreulichen Entwicklung waren an den Kapitalmärkten Neuanlage- und Kreditrisiko auch in 2013 weiterhin die maßgeblichen Risiken im Portfolio. Im Fokus der Anlage stand daher die Stabilisierung der laufenden Erträge in Verbindung mit einer guten Kreditqualität im Bestand der Zinsträger. Diesem Grundsatz folgend konnte in der langfristigen Neuanlage in 2013 im Durchschnitt eine Rendite von 3,51 % bei einer Laufzeit von 12,6 Jahren und einem Emissionsrating von A+ erzielt werden.

Die Kapitalanlagen stiegen im Jahr 2013 von 87,5 Mio. EUR um 5,6 Mio. EUR bzw. 6,4 % auf 93,1 Mio. EUR.

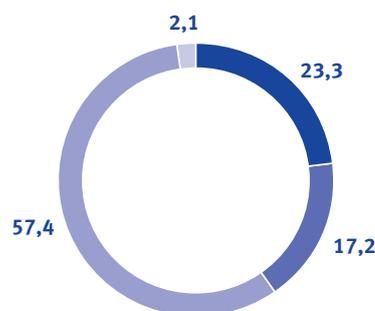
#### Kapitalanlagen 2009 – 2013

in Mio. EUR



#### Zusammensetzung der Kapitalanlagen

in %



- Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
- Sonstige Ausleihungen
- Einlagen bei Kreditinstituten

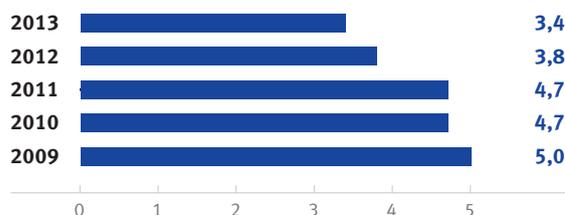
Strukturveränderungen im Vergleich zum Vorjahr gab es bei den Sonstigen Ausleihungen, deren Anteil an den gesamten Kapitalanlagen sich um 7,6 %-Punkte verringerte. Der Anteil der Inhaberschuldverschreibungen dagegen stieg um 5,8 %-Punkte.

Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen betragen zum 31. Dezember 2013 10,4 Mio. EUR; dies sind 2,0 Mio. EUR weniger als im Vorjahr, was im Wesentlichen auf einen Zinsanstieg in 2013 zurückzuführen ist.

Das gesamte Kapitalanlageergebnis sank von 3,4 Mio. EUR um 10,3 % auf 3,1 Mio. EUR, was im Wesentlichen auf geringere ordentliche Erträge aufgrund des lang anhaltenden niedrigen Zinsniveaus zurückzuführen ist. Dies entspricht einer Nettoverzinsung von 3,4 % (Vorjahr: 3,8 %).

**Verzinsung gesamt netto 2009 – 2013**

in %

**Liquiditätslage**

Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2013 beliefen sich auf 8,1 Mio. EUR (Vorjahr: 4,7 Mio. EUR). Zum Bilanzstichtag bestanden daneben Liquiditätsreserven in Form von Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 2,0 Mio. EUR (Vorjahr: 2,0 Mio. EUR) sowie in Form darüber hinaus vorhandener sofort veräußerbarer Wertpapiere. Im Rahmen der detaillierten Liquiditäts-

**Personal- und Sozialbericht****Personal SIGNAL IDUNA Gruppe**

Zum 31. Dezember 2013 waren 8 855 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der SIGNAL IDUNA Gruppe beschäftigt, davon waren 463 Auszubildende. Hinzu kommen 3 971 selbstständige Außendienstpartnerinnen und -partner. Insgesamt sind 12 826 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. Außendienstpartnerinnen und -partner für die SIGNAL IDUNA Gruppe tätig (im Jahresdurchschnitt 12 897 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. Außendienstpartnerinnen und -partner).

Die SIGNAL IDUNA Gruppe legt großen Wert auf Kundenzufriedenheit und Service. Beide Aspekte werden vor allem durch gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleistet. Neben dem festen Beschäftigungsverhältnis bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe ihren Angestellten vor allem hohe Sozialleistungen und sichere Arbeitsplätze. Gesundheitsmanagement wird in der SIGNAL IDUNA Gruppe nicht nur den Kunden angeboten – auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Möglichkeit, z. B. über Seminare und Gesundheitstage, hiervon Gebrauch zu machen. Die Veranstaltungsreihe „Gesund Führen – gesundes Führen“ soll Führungskräfte zu einem adäquaten Umgang mit psychischen Belastungen am Arbeitsplatz sensibilisieren. Kostenlose Gripeschutzimpfungen gehören ebenfalls zum betrieblichen Gesundheitsmanagement.

Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe ein flexibles Arbeitszeitmodell sowie die Möglichkeit zu einem außerbetrieblichen Arbeitsplatz.

Für die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen Arbeiten im Jahre 2013 danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Außendienstpartnerinnen und Außendienstpartnern.

Unsere Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sämtliche betriebliche Funktionen werden durch andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wahrgenommen. Grundlage hierfür sind Funktionsausgliederungs-, Generalagentur- und Dienstleistungsverträge.

**Kundenzufriedenheit**

Die hohe Kundenzufriedenheit wird regelmäßig in unternehmenseigenen und unabhängigen Befragungen festgestellt. So werden zum Beispiel aus dem Kundendienst und dem Service Center regelmäßig Kunden anlassbezogen angerufen und zu ihrer Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der Betreuung befragt. Unsere Kunden waren über alle Punkte (Freundlichkeit, Engagement, Kompetenz, Verständlichkeit und Einfühlungsvermögen) zu 91 % „vollkommen“ oder „sehr zufrieden“. Dies zeigt, dass wir als Serviceversicherer wahrgenommen werden.

planung wird sichergestellt, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

### Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung betrug im abgelaufenen Jahr -2,5 Mio. EUR gegenüber -0,1 Mio. EUR im Vorjahr. Der nichtversicherungstechnische Gewinn belief sich auf 2,6 Mio. EUR (Vorjahr: 2,3 Mio. EUR). Somit erzielten wir aus der normalen Geschäftstätigkeit einen Gewinn in Höhe von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 2,2 Mio. EUR). Nach einem Steuerertrag von 2,1 Mio. EUR (Vorjahr: Steueraufwand von 0,3 Mio. EUR) beliefen sich sowohl der Jahresüberschuss als auch der Bilanzgewinn auf 2,1 Mio. EUR (Vorjahr: 1,8 Mio. EUR).

Der Bilanzgewinn wird mit Ausnahme eines geringfügigen Gewinnvortrags vollständig in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Näheres ist dem Gewinnverwendungsvorschlag auf Seite 25 zu entnehmen.

### Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Trotz der hohen Schadenbelastung aufgrund der Elementarereignisse im Berichtsjahr stellt sich die wirtschaftliche Lage der ADLER Versicherung AG insgesamt als erfreulich dar. Das Neugeschäft entwickelte sich insgesamt positiv. Die Beitragseinnahmen sind deutlich gestiegen, und bewegen sich damit weiterhin auf hohem Niveau. Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen waren in 2013 wie bereits in 2012 rückläufig. Das Ergebnis vor Steuern der ADLER Versicherung AG betrug im Geschäftsjahr 0,1 Mio. EUR.

### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Gemäß § 312 AktG haben wir dem Aufsichtsrat unseres Unternehmens den von den Abschlussprüfern testierten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vorgelegt und dazu erklärt: „Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem der im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführ-

ten Rechtsgeschäfte eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse eines herrschenden Unternehmens oder der mit ihnen verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

### Zweigniederlassung

Die Gesellschaft unterhält die folgende Zweigniederlassung mit Sitz in Hamburg:

- VÖDAG Versicherung für den Öffentlichen Dienst

### Nachtragsbericht

Über weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nichts zu berichten.

### Risiko- und Chancenbericht

Nach § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB sind wir verpflichtet, über Risiken der zukünftigen Entwicklung zu berichten. Die nach § 91 Abs. 2 AktG sowie darüber hinaus die nach § 64a VAG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungs- bzw. Risikomanagementsystems haben wir getroffen.

Wir verstehen Chancen und Risiken als positive bzw. negative Ergebnisausprägung von zukünftigen Ereignissen.

Als Risiko verstehen wir von Zielerwartungen abweichende mögliche oder bereits eingetretene Ereignisse bzw. Entwicklungen zum Nachteil der wirtschaftlichen Lage unseres Unternehmens. Dementsprechend sind Chancen, sich auf die wirtschaftliche Lage positiv auswirkende Ereignisse bzw. Entwicklungen. Dies impliziert, dass die im Folgenden aufgezeigten Risiken nicht eintreten oder die gegenteilige Entwicklung einsetzt.

Dies sind zum Beispiel eine positivere Veränderung der Kapitalmarktsituation als angenommen – insbesondere eine günstigere Entwicklung der Zinsen bzw. der Credit-Spreads – oder auch eine bessere als kalkulierte Entwicklung im Schadenverlauf.

### Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems

Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems sind die Risikoidentifikation, die Risikoanalyse und -bewertung, die Risikosteuerung und -überwachung sowie die Risikoberichterstattung.

Innerhalb des Risikomanagements kommen auch unsere Planungs- und Überwachungssysteme zum Einsatz, die es uns ermöglichen, Ziel-/Ist-Abweichungen zu verfolgen.

Unsere Überwachungssysteme werden jährlich überarbeitet, um die Funktionsfähigkeit sicherzustellen. Darüber hinaus werden, sofern erforderlich, unterjährige Anpassungen des Überwachungssystems durchgeführt.

Die Risikosteuerung liegt in der Verantwortung der Fachbereiche. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikokontrolle wird durch die Risikokontrollfunktion durchgeführt. Bei der Risikokontrollfunktion liegt damit die Verantwortung für

- die Koordination der Abläufe im Risikomanagement,
- die Vorgabe einer Systematik zur Identifikation, Bewertung, Dokumentation und Berichterstattung von Risiken,
- die Durchführung der Identifikation und Bewertung von Risiken auf aggregierter Ebene,
- die Beurteilung geplanter Strategien, neuer Produkte und des bestehenden Produktportfolios unter Risikogesichtspunkten,
- das Vorschlagen und Überwachen von Limiten und die Überwachung von Maßnahmen zur Risikosteuerung sowie das Auslösen von Ad-hoc-Prozessen und

- die Risikoberichterstattung an den Vorstand inklusive der Validierung der Risikoeinschätzungen.

Die Risikokontrollfunktion gliedert sich in eine fachlich verantwortliche zentrale Einheit – den Bereich „Zentrales Risikomanagement“ – und in eine dezentrale Einheit je Vorstandsressort. Bei der zentralen Risikokontrollfunktion liegt die Verantwortung insbesondere für die abschließende Sicherstellung der Unabhängigkeit der Risikokontrollfunktion von der Risikosteuerung sowie die übergreifende Koordination des Risikokontrollprozesses i. S. der MaRisk (VA). Zu diesem Zweck ist die zentrale Risikokontrollfunktion einem Ressort zugeordnet, in welchem keine Risikopositionen aufgebaut werden.

Zur Risikoidentifikation führen wir quartalsweise Risikoinventuren durch.

Die Risikobewertung erfolgt anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und der maximal zu erwartenden Schadenhöhe. Dabei sind bereits getroffene Maßnahmen zu berücksichtigen (Nettobewertung).

Die Risikoüberwachung erfolgt anhand eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und eines differenzierten Kennzahlensystems, das wir kontinuierlich weiterentwickeln.

Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand.

Für die Versicherungsunternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe sind neben den allgemeinen Geschäftsrisiken insbesondere versicherungstechnische Risiken, Marktrisiken, Kreditrisiken, operationale Risiken darunter auch Rechts- und Liquiditätsrisiken von Belang.

Die Weiterentwicklung des Risikomanagements vor dem Hintergrund des EU-weiten Solvency II-Prozesses erfolgt in einem unternehmensweiten Projekt. Dieses ist zuständig für die Umsetzung bzw. aktive Begleitung des gesamten Solvency II-Prozesses. Zur Vorbereitung auf Solvency II haben wir an allen quantitativen Aus-

wirkungsstudien teilgenommen, zuletzt an der QIS6-Studie.

In 2013 wurden die Aktivitäten zur Umsetzung der Governance-Anforderungen fortgesetzt. Insbesondere wurde das aus dem Risikotragfähigkeitskonzept abgeleitete Limitsystem planmäßig weiterentwickelt. Darüber hinaus haben wir einen Prozess zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) implementiert, den wir auch in 2014 noch weiter entwickeln werden.

### Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken der ADLER Versicherung können je nach Art des Produktes insgesamt folgende Risiken umfassen:

- Biometrisches Risiko,
- Katastrophenrisiko,
- Konzentrationsrisiko,
- Kostenrisiko,
- Prämienrisiko,
- Reserverisiko,
- Revisionsrisiko,
- Stornorisiko.

Hierbei sind insbesondere das Prämien-, das Reserve-, das Katastrophen- sowie das biometrische Risiko von zentraler Bedeutung.

Das Prämienrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der zukünftigen versicherten Ereignisse ergibt.

Dem Prämienrisiko begegnen wir durch eine risikogerechte Differenzierung des Tarifs, eine auskömmliche Tarifierung in allen Tarifsegmenten, die Einrechnung eines Sicherheitszuschlags in die Prämie, Risikoprüfungen, Annahmerichtlinien, Sanierungen, Produktcontrolling und angemessene Rückversicherungsnahe.

Das Reserverisiko besteht in dem Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf die Abwicklung eingetretener Schäden ergibt.

Das Risikopotenzial, das sich aus den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt, wird dadurch begrenzt, dass deren Abwicklung laufend verfolgt wird und die daraus gewonnenen Erkenntnisse für die aktuellen Schätzungen berücksichtigt werden. Darüber hinaus werden die Rückstellungen auch anhand aktueller Verfahren überprüft.

Einen besonderen Stellenwert nehmen zudem Katastrophenrisiken aus Naturgefahren und sonstigen Kumulereignissen ein, d. h. das Risiko eines hohen Verlustes aufgrund von extremen oder außergewöhnlichen Ereignissen. Um die Risiken zu quantifizieren und die Angemessenheit des Rückversicherungsschutzes zu überprüfen, erfolgt die Bewertung dieser Risiken anhand von Modellierungstools (Simulationen) und Szenariobetrachtungen.

Das biometrische Risiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der biometrischen Rechnungsgrundlagen ergibt (z. B. Sterblichkeit). Das Risiko wird berücksichtigt, indem bei der Ermittlung der Deckungsrückstellung eine von der deutschen Aktuarvereinigung (DAV) entwickelte Sterbetafel zur Anwendung kommt. Diese Sterbetafel beinhaltet verschiedene Sicherheitszuschläge.

Der Verantwortliche Aktuar überwacht, dass für Rentenzahlungsverpflichtungen aus Unfall- und Haftpflichtschäden Rückstellungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

JAHR	SCHADEN- QUOTE IN % *)	ABWICKLUNGS- QUOTE IN % **)
2013	75,4	7,9
2012	66,6	15,1
2011	69,8	15,3
2010	73,4	13,6
2009	68,1	10,8
2008	64,4	10,7
2007	60,7	13,8
2006	70,0	9,4
2005	61,2	13,8
2004	75,8	5,2

\*) Nettoschadenaufwendungen in % der verdienten Nettobeiträge

\*\*\*) Nettoabwicklungsergebnis in % der Nettoschadenrückstellung des Vorjahres

Die hohe Belastung im Jahr 2013 durch außerordentliche Schadenaufwendungen aus verschiedenen Naturkatastrophen (wie Hochwasser, Sturm- und Orkantiefs) wurde zum großen Teil durch unsere Rückversicherer getragen.

Die künftige Entwicklung von Prämien und Schäden wird durch den Einsatz von Planungsrechnungen geschätzt. Zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf sind Schwankungsrückstellungen in Höhe von 15,8 Mio. EUR gebildet. Darüber hinaus besteht eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 16 TEUR.

### Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es umfasst im Wesentlichen das Verlustrisiko aufgrund von nachteiligen Änderungen von Aktien- und Währungskursen, Zinsen und Credit-Spreads sowie von Zeitwerten bei Beteiligungen und Immobilien.

Für die Überwachung der Marktrisiken von Aktien und Rentenpapieren werden Sensitivitätsanalysen und

Stresstests eingesetzt, welche die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen. Hierbei werden u. a. folgende Stressannahmen gesetzt:

- für unsere Aktienbestände Indexschwankungen von +/- 10 % bzw. +/- 20 %

AKTIENKURSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG AKTIEN
Anstieg um 20 %	1,0 Mio. EUR
Anstieg um 10 %	0,5 Mio. EUR
Rückgang um 10 %	- 0,5 Mio. EUR
Rückgang um 20 %	- 1,0 Mio. EUR

Die Aktienquote nach Buchwerten beträgt zum 31. Dezember 2013 unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 5,3 %.

- für unsere Renteninhaberpapier Veränderungen der Zinsstrukturkurve um +/- 100 Basispunkte bzw. +/- 200 Basispunkte

ZINSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG RENTENINHABERPAPIERE
+ 200 Basispunkte	- 5,0 Mio. EUR
+ 100 Basispunkte	- 2,5 Mio. EUR
- 100 Basispunkte	2,5 Mio. EUR
- 200 Basispunkte	5,0 Mio. EUR

Immobilienrisiken befinden sich nicht im Bestand.

Ein weiterer Bestandteil des Marktrisikos ist das Spreadrisiko. Das Spreadrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten bei Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten durch Veränderungen der Credit-Spreads über der risikofreien Zinskurve. Im Rahmen des Spreadrisikos werden die Auswirkungen der Spreadänderungen auf den Marktwert von Kapitalanlagen analysiert. Die Veränderung der Credit-Spreads resultiert insbesondere aus Bonitätsänderungen der Schuldner sowie aus der Veränderung von Marktbedingungen (z. B. verfügbare Liquidität oder Risikoeinschätzung der Marktteilnehmer, die die Handelbarkeit der Kapitalanlage beeinflussen).

Das Spreadrisiko wird im Rahmen der regelmäßigen Bewertung der Zinsträger beobachtet und bewertet.

### Kreditrisiken

Kreditrisiken betreffen Verluste oder nachteilige Veränderungen der Finanzlage, die sich aus Fluktuationen bei der Bonität von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergeben, gegenüber denen die Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen Forderungen haben.

Das Ausfallrisiko als Bestandteil des Kreditrisikos bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen von Schuldnern oder Rückversicherungspartnern.

Die Steuerung des Kreditrisikos erfolgt auf der Basis des implementierten Kreditprozesses. Im Rahmen dieses Prozesses erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Kreditengagements. Das Emittentenuniversum basiert auf einem internen Scoring-Prozess und definierten Limiten je Emittent. Neue Kreditsegmente durchlaufen einen standardisierten Prüfungsprozess.

Die Anlage erfolgt unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Mischung und Streuung.

Darüber hinaus bestehen für den Einsatz von speziellen Finanzinstrumenten wie beispielsweise Kreditderivate oder strukturierte Produkte innerbetriebliche Richtlinien.

Den Schwerpunkt der Neuanlage bildeten Anlagen bei Kreditinstituten, teils in Form von strukturierten Finanzprodukten. Daneben wurden weiterhin Staatsanleihen erworben.

Die im Folgenden genannten Quoten wurden auf Buchwertbasis ermittelt.

Das Bankenexposure bildet mit 64,4 % der Kapitalanlagen weiterhin den Schwerpunkt im Portfolio, wobei

hiervon 38,9 % Pfandbriefe sind. Daneben bestehen 53,6 % des Exposures aus erstrangigen Anlagen bei Banken, die den entsprechenden Sicherungseinrichtungen angehören und 3,3 % aus Nachrangtiteln. Die übrigen 4,1 % sind Aktien, Beteiligungen, Festgelder und andere Anlagen.

Der Anteil der Anlagen bei Unternehmen außerhalb des Bankensektors beträgt 11,6 %, davon sind 35,9 % Zinsträger und 64,1 % Aktien bzw. Beteiligungen.

Die Gesellschaft ist mit 15,6 % in Staatsanleihen exklusive Bund und Länder investiert. Zu den Top-Emittenten gehören Frankreich mit 4,3 %, Italien mit 3,4 % und Spanien mit 2,2 %.

Das Exposure bei den PIIGS-Staaten beträgt 5,6 %, davon 3,4 % Italien und 2,2 % Spanien. Griechische, portugiesische und irische Staatsanleihen befinden sich nicht im Bestand.

Die zehn größten Emittenten (Emittenten aus demselben Konzern zusammengefasst) im Bestand machen rund 44,5 % des gesamten Kapitalanlagebestandes der Gesellschaft aus.

Wie die gesamte Branche ist auch die ADLER Versicherung von den massiven Ratingverschlechterungen am Kapitalmarkt der letzten Jahre betroffen.

Dennoch beträgt das Durchschnittsrating im Bestand der Zinsträger zum 31. Dezember 2013 noch A+ und hat sich damit im Jahresverlauf nur geringfügig verschlechtert. Der Bestand weist folgende Ratingstruktur auf:

	RATINGKLASSE	ANTEIL
	AAA	33,7 %
Investment Grade	AA	9,8 %
	A	32,3 %
	BBB	23,0 %
Non Investment Grade	BB-B	0,0 %
	CCC-D	0,0 %
ohne Rating		1,2 %

Es bestehen Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Gegenüber Versicherungsnehmern belaufen sich die Beitragsforderungen insgesamt zum 31. Dezember 2013 auf 239,0 TEUR. Der Anteil der ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beläuft sich auf 91,0 TEUR. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Geschäftsjahre beträgt (bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge) 0,05 %.

Für die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern bilden wir Wertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis der Erfahrungswerte aus den Vorjahren und schreiben uneinbringliche Forderungen ab.

Bei der Auswahl unserer Rückversicherer orientieren wir uns an Qualitätskriterien hinsichtlich der Finanzstärke (z. B. Eigenmittelausstattung), der fachlichen Qualität, den Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie der geschäftlichen Ausrichtung der Gesellschaften. Die Ratingeinstufungen der Rückversicherer sind ein wichtiges Indiz für deren Solidität.

Insgesamt verteilen sich unsere Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern auf Gesellschaften mit hohen Ratingklassen von internationalen Ratingagenturen. Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern betragen zum 31. Dezember 2013 1,2 Mio. EUR.

### Operationale Risiken

Operationale Risiken beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Sie betreffen die Qualität und Effizienz der Organisation, der funktionalen Abläufe, des Personals, der Technik und der Kontrolle. Außerdem ist das Rechtsrisiko ein Bestandteil unseres operationalen Risikos.

Da in der SIGNAL IDUNA Gruppe alle wesentlichen Geschäftsprozesse und Aufgaben durch Informationstechnik (IT) unterstützt werden, liegt hier ein besonderer Schwerpunkt in der Betrachtung der operationalen Risiken.

Im Bereich der IT liegen die bedeutsamsten Risiken in einem teilweisen oder vollständigen Ausfall der IT-Systeme und in einem Verlust oder einer Manipulation der Datenbasis.

Einem möglichen Ausfall der IT-Systeme wird mit geeigneten technischen und organisatorischen Maßnahmen entgegengewirkt. Zentrale Elemente sind beispielhaft der Betrieb eines Sekundär-Rechenzentrums, die Durchführung umfangreicher Datensicherungen und -spiegelungen, maschinelle Überwachung der Systeme auf allen Ebenen, Bereitschaftsregelungen sowie Wartungsverträge mit den verschiedenen Anbietern von Hard- und Software.

Zum Schutz der Daten vor unberechtigtem Zugriff und Manipulation sind angemessene technische und organisatorische Vorkehrungen getroffen worden – z. B. durch die Installation von Firewall-Systemen (Trennung vom öffentlichen Netz), Virenscannern, Verschlüsselungen, abgesicherten Verbindungen (z. B. zu den Landes- oder Filialdirektionen und den außerbetrieblichen Arbeitsplätzen) und die Nutzung von Authentifizierungssystemen.

Die Eignung der beschriebenen Vorkehrungen wird regelmäßig, z. B. im Rahmen von Notfallübungen oder Penetrationstests, überprüft und bewertet.

Für die Zukunft erwarten wir weitere Effizienzsteigerungen und eine noch stärkere Unterstützung der Anwender durch die Etablierung technisch optimaler und verfügbarer IT-Systeme.

Das Compliancerisiko ist definiert als Auswirkungen aus dem Verstoß gegen gesetzliche, regulatorische oder interne Normen. Diese Auswirkungen umfassen

finanzielle Schäden, Strafen oder Bußgelder, Sanktionen der Aufsichtsbehörden, Reputationsschäden und individuelle Risiken der Organmitglieder.

Zur Einhaltung der gesetzlichen, regulatorischen oder internen Normen wurde ein Verhaltenscodex als Compliance-Leitlinie erstellt und zur Steuerung der Aktivitäten im Bereich Compliance das Compliance-Komitee gegründet. Dieses unterstützt Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstand bei der Umsetzung der in der Compliance-Leitlinie festgelegten Unternehmensgrundsätze.

Das Prozessrisiko bezeichnet Risiken, die aufgrund fehlgeschlagener Prozesse direkt oder indirekt zu Verlusten führen, vor allem im Falle von Prozessen mit Kontakt zu Kunden oder Geschäftspartnern.

Prozessrisiken wird im Rahmen des Internen Kontrollsystems begegnet. Auf Basis der strukturierten Prozessdokumentation werden die Prozessrisiken identifiziert und Maßnahmen zur Risikominderung eingeleitet.

Rechtsrisiken bezeichnen Risiken von Verlusten aufgrund von Änderungen des durch die Rechtsprechung vorgegebenen Rahmens sowie durch Änderungen in der Gesetzgebung.

Von Verbraucherschutzorganisationen werden zunehmend Rechtsstreitigkeiten betrieben, die zu erhöhten Aufwendungen führen können. Diese Entwicklungen werden beobachtet, juristisch analysiert und geschäftspolitisch bewertet.

### Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiken verstehen wir die Gefahr, unseren Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können. Diese Gefahr wird durch den Einsatz von Finanzplanungsinstrumenten begrenzt, welche zur Abstimmung des Kapitalanlagebestandes, der laufenden Zahlungsströme und der versicherungstechnischen Verpflichtungen eingesetzt werden. Es stehen

zu jedem Zeitpunkt ausreichend Kapitalanlagen zur Verfügung, die kurzfristig liquidierbar sind. Aktuell sehen wir kein wesentliches Liquiditätsrisiko für die Gesellschaft.

### Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Eigentümern/Aktionären, Behörden) ergibt. Das Reputationsrisiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Ein Reputationssschaden wirkt sich unter anderem auf das Neugeschäft und die Stornoquoten und damit die Bestandsentwicklung aus.

### Zusammenfassende Darstellung

Der geforderten Solvabilitätsspanne von 11,0 Mio. EUR stehen Eigenmittel von 16,7 Mio. EUR gegenüber. Bewertungsreserven werden bei der Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel nicht berücksichtigt.

Zusammenfassend ist für unser Unternehmen festzustellen, dass derzeit den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

### Prognosebericht

Auf die Versicherungsnachfrage gehen vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld unterschiedliche Impulse aus:

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist in 2013 moderat um 0,4 % gewachsen. Die Wachstumsprognosen für 2014 liegen aktuell bei etwa 1,7 %.

Die Konjunktorentwicklung soll demnach zunächst weiterhin durch die starke Binnenwirtschaft (insbesondere Wohnungsbau und Konsum) getragen werden. Angesichts der verbesserten globalen Konjunkturaus-

sichten wird aber auch erwartet, dass zunehmend Impulse aus der Außenwirtschaft kommen. Auch die Investitionstätigkeit soll den Prognosen zufolge im Zuge dieser Entwicklung wieder etwas anziehen. Unterstellt ist dabei auch eine weitere Überwindung der Krise im Euroraum. Noch nicht berücksichtigt sind in den Konjunkturprognosen die Koalitionsvereinbarungen, die eine Reihe von Maßnahmen, z. B. Pflege- und Rentenreform sowie die Einführung von Mindestlöhnen enthalten, die sich potentiell belastend auf den Konjunkturverlauf auswirken könnten. Aber auch sonst bestehen für 2014 noch erhebliche Prognoserisiken, vor allem hinsichtlich der Zinsentwicklung und möglicher inflatorischer bzw. auch deflatorischer Tendenzen im Euroraum. Politische Krisen in der europäischen Peripherie, wie zum Beispiel in der Ukraine, oder den Mittelmeer-Anrainerstaaten Libanon, Syrien und Ägypten, können die Prognosewerte ebenfalls noch beeinflussen.

Wenngleich die Notenbanken auch 2014 an ihrer insgesamt expansiven Geldpolitik festhalten dürften, so zeichnet sich doch eine Trendwende ab. Die angekündigte Reduzierung der Anleihekäufe durch die US-Notenbank (FED) spricht 2014 für tendenziell steigende Renditen und im Vergleich zu 2013 geringere Kurszuwächse an den Aktienmärkten.

Die deutschen Versicherer stehen derzeit vor großen Herausforderungen. Diese reichen vom Niedrigzinsumfeld bis zu einer veränderten Risikolandschaft. Vor allem die zunehmenden Aufgaben im Rahmen des gesellschaftlichen Risikomanagements – von den demographischen Veränderungen bis zum Klimawandel – bieten der Branche aber weiterhin gute Zukunftschancen als wichtigem Partner für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Für 2014 ergibt sich aus den Prognosen für die Hauptsparten, dass die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft insgesamt um etwa 1,5 % und im Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung gegenlaufenden Beitrag um etwa 2 % steigen könnten.

Auch im Jahr 2014 werden wir die Schaden- und Unfallversicherung als Wachstumsträger der SIGNAL IDUNA Gruppe weiterentwickeln.

Für die Unfallversicherung wird 2014 ein neues Tarifwerk entwickelt. Mit einer Modernisierung des Leistungsumfangs und einem zusätzlichen Angebot für die Zielgruppe „junge Leute“ wird die gute Wettbewerbsposition gefestigt und die Ertragskraft gestärkt.

In der Sparte Kraftfahrt werden wir im Jahr 2014 unsere erfolgreiche ertragsorientierte Tarifpolitik fortsetzen. Zum 1. Juli 2014 wird ein überarbeiteter Kraftfahrzeug-Tarif eingeführt, der die Erkenntnisse aus den aktuellen Risikomodelle berücksichtigt. Außerdem werden wesentliche Implementierungsarbeiten am neu konzipierten Kraftfahrtvertragsdienst geleistet, um dann mit der Einführung der ersten Stufe im Jahr 2015 die Prozesse noch effizienter zu gestalten und den Automatisierungsgrad zu erhöhen.

In den Sach- und Haftpflichtsparten wird auch in 2014 der Wachstumskurs fortgesetzt. Das erfolgreiche Privatschutzprogramm Sach/Haftpflicht soll punktuell den Markterfordernissen angepasst werden.

### **Solvency II**

In 2014 konnten mit der Verabschiedung der Omnibus II-Richtlinie sowie zur Frist bezüglich der nationalen Umsetzung und zum Anwendungsbeginn von Solvency II wichtige Einigungen erzielt werden. Zur nationalen Umsetzung einigten sich die Verhandlungsparteien auf eine Umsetzung bis 31. März 2015. Angewendet werden soll Solvency II ab 1. Januar 2016. Um dem ambitionierten Zeitplan gerecht zu werden, hat die Europäische Kommission mit der Erarbeitung der delegierten Rechtsakte zu Solvency II (früher Ebene 2) begonnen.

Auf europäischer Ebene wurde gleichzeitig seitens der Aufsichtsbehörden ein Konzept erarbeitet, wonach für die Übergangszeit bis zur Einführung von Solvency II vereinzelte Anforderungen, insbesondere zur Säule II

(Risikomanagementprozess) und zur Säule III (Berichtswesen) vorzeitig in geltendes, nationales Recht umgewandelt werden. Zu der konkreten Ausgestaltung der sogenannten Vorbereitungsphase hat die Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) am 27. September 2013 entsprechende Leitlinien veröffentlicht. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) empfiehlt allen Versicherungsunternehmen, sich frühzeitig mit den Inhalten der Leitlinien auseinander zu setzen. Zur Strukturierung der Vorbereitungsphase hat die BaFin die Leitlinien der vier Themenbereiche in 15 Themenblöcke gegliedert. Zu jedem Themenblock wird eine BaFin-Verlautbarung mit ergänzenden Erläuterungen und Hinweisen veröffentlicht. Die Veröffentlichung der Verlautbarungen soll in drei Wellen im ersten Halbjahr 2014, im zweiten Halbjahr 2014 und im ersten Halbjahr 2015 erfolgen.

Insgesamt wird die Eigenmittelausstattung und die Fähigkeit der Unternehmen, mit den sich neu ergebenden Pflichten und Herausforderungen im Rahmen der Vorbereitungsphase und von Solvency II selbst umzugehen, eine große Rolle spielen. Zur Vorbereitung auf Solvency II hat die SIGNAL IDUNA Gruppe bereits 2005 ein konzernweites Projekt aufgesetzt. Im Rahmen der Projektarbeiten wurden die Auswirkungen von Solvency II bereits frühzeitig analysiert und werden bereits heute bei wesentlichen, strategischen Entscheidungen berücksichtigt.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe unterstützt zudem den PKV und den GDV weiterhin bei der Positionierung der Kernanliegen, wonach noch Anpassungen notwendig sind, damit Solvency II umsetzbar, praktikabel und langfristig zielführend ist. Vor diesem Hintergrund schließt sich die SIGNAL IDUNA Gruppe der Forderung nach einer angemessenen Umsetzung von Solvency II in deutsches Recht an und beteiligt sich aktiv an Konsultationen auf nationaler und europäischer Ebene.

### Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Mit den dargestellten Projekten verbessern wir kontinuierlich unseren Marktauftritt. Für das laufende Geschäftsjahr 2014 erwarten wir ein deutliches Wachstum der gebuchten Beiträge um über 6 % und eine kombinierte Schaden-Kostenquote (brutto) von unter 100 %, wobei besondere Einflüsse wie z. B. Groß- und Naturkatastrophenschäden eine Prognose erschweren. Hinsichtlich des Kapitalanlageergebnisses gehen wir von einer Verbesserung der Nettorendite auf über 3,5 % aus, was zu einem verbesserten Ergebnis vor Steuern beiträgt.

## Betriebene Versicherungszweige und -arten

### Selbst abgeschlossene Versicherungen

---

#### Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- übrige und nicht aufgegliederte Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

#### Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

#### Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

#### Feuerversicherung

- sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung

Leitungswasser (Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Elektronikversicherung

Bauleistungsversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung

sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsverversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Reisegepäckversicherung

# Gewinnverwendungsvorschlag

	EUR
<b>Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:</b>	
1. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	2 137 000,00
2. Gewinnvortrag	885,56
	<u>2 137 885,56</u>



# Jahresabschluss

# Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2013

## Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	2013 EUR	2012 TEUR
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			533 520,38		461
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
IV. geleistete Anzahlungen			0,00		0
				533 520,38	461
<b>C. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00		0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00			0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00			0
3. Beteiligungen		27 918,04			28
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0
			27 918,04		28
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		21 655 699,44			18 655
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		15 982 650,16			9 955
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		0,00			0
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	37 465 849,70				34 463
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	14 975 330,98				21 415
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00				0
d) übrige Ausleihungen	1 000 000,00				1 000
		53 441 180,68			56 878
5. Einlagen bei Kreditinstituten		2 000 000,00			2 000
6. Andere Kapitalanlagen		0,00			0
			93 079 530,28		87 488
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00		0
				93 107 448,32	87 516

## Aktivseite

	EUR	EUR	2013 EUR	2012 TEUR
<b>D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>			0,00	0
<b>E. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	238 953,03			247
2. Versicherungsvermittler	69 251,23			0
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0
		308 204,26		247
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		1 198 847,87		629
davon:				
an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
III. Eingefordertes noch nicht eingezahltes Kapital		0,00		0
IV. Sonstige Forderungen		4 552 196,20		6 053
davon:			6 059 248,33	6 929
an verbundene Unternehmen: 31 486,20 EUR (Vorjahr: 115 TEUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		444 512,68		441
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		8 111 267,12		4 688
III. Andere Vermögensgegenstände		250 000,00		200
			8 805 779,80	5 329
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1 860 632,46		2 110
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		57 306,96		60
			1 917 939,42	2 170
<b>H. Aktive latente Steuern</b>			0,00	0
<b>I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>			0,00	0
<b>K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>			0,00	0
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>110 423 936,25</b>	<b>102 405</b>

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass das eingestellte Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Dortmund, 3. März 2014

Gründel, Treuhänder für das Sicherungsvermögen

## Passivseite

	EUR	EUR	2013 EUR	2012 TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	8 960 000,00			8 960
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0,00			0
		8 960 000,00		8 960
II. Kapitalrücklage		3 459 131,88		3 459
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	384 708,12			385
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0
4. andere Gewinnrücklagen	2 313 291,88			2 313
		2 698 000,00		2 698
IV. Bilanzgewinn		2 137 885,56		1 843
			17 255 017,44	16 960
<b>B. Genussrechtskapital</b>			0,00	0
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	0
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	7 553 154,00			7 336
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	571 399,00			601
		6 981 755,00		6 735
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		0,00		0
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	80 758 181,00			72 589
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	18 555 140,60			15 050
		62 203 040,40		57 539
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	0,00			0
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		0,00		0
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		15 820 028,00		15 910
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	387 684,56			382
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		387 684,56		382
			85 392 507,96	80 566

## Passivseite

	EUR	EUR	2013 EUR	2012 TEUR
<b>F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		0,00		0
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		0,00		0
			0,00	0
<b>G. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2 383 355,00		2 412
II. Steuerrückstellungen		765 937,44		484
III. Sonstige Rückstellungen		238 100,38		224
			3 387 392,82	3 120
<b>H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			0,00	0
<b>I. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	447 103,06			484
2. Versicherungsvermittlern	370 431,51			391
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0
		817 534,57		875
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		512 979,80		120
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 495 823,46 EUR (Vorjahr: 86 TEUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
III. Anleihen		0,00		0
davon: konvertible 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		0
V. Sonstige Verbindlichkeiten		3 058 503,66		764
davon:			4 389 018,03	1 759
aus Steuern: 763 671,58 EUR (Vorjahr: 705 TEUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 EUR (Vorjahr: 3 TEUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 2 097 721,61 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
<b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			0,00	0
<b>L. Passive latente Steuern</b>			0,00	0
<b>Summe der Passiva</b>			<b>110 423 936,25</b>	<b>102 405</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E.III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

## Posten

	EUR	EUR	2013 EUR	2012 TEUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	65 309 605,07			59 767
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	6 843 184,32			6 449
		58 466 420,75		53 318
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	– 217 419,00			– 331
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	– 29 877,00			319
		– 247 296,00	58 219 124,75	– 12
			255 907,04	53 306
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				240
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1 065,12	3
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	43 152 568,31			38 939
bb) Anteil der Rückversicherer	3 902 192,22			2 557
		39 250 376,09		36 382
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	8 169 156,00			– 6 741
bb) Anteil der Rückversicherer	3 505 301,85			– 5 872
		4 663 854,15		– 869
			43 914 230,24	35 513
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		0,00		0
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		– 5 157,96		936
			– 5 157,96	936
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			0,00	0
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		17 581 525,33		15 509
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		853 341,00		925
			16 728 184,33	14 584
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			430 950,89	420
9. Zwischensumme			– 2 602 426,51	3 968
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			89 870,00	– 4 092
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			– 2 512 556,51	– 124

## Posten

Posten				2013	2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		5 852,47			0
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
5 110,52 EUR (Vorjahr: 11 TEUR)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks-					
gleichen Rechten und Bauten einschließ-					
lich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00				0
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3 267 018,90				3 571
		3 267 018,90			3 571
c) Erträge aus Zuschreibungen		0,00			29
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00			16
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab-					
führungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00			0
			3 272 871,37		3 616
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital-					
anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige					
Aufwendungen für die Kapitalanlagen		217 167,28			207
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		0,00			0
davon:					
außerplanmäßige Abschreibungen gemäß					
§ 277 Abs. 3 Satz 1 HGB: 0,00 EUR					
(Vorjahr: 0 TEUR)					
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00			0
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00			0
			217 167,28		207
			3 055 704,09		3 409
3. Technischer Zinsertrag			255 907,04		240
				2 799 797,05	3 169
4. Sonstige Erträge			568 615,92		76
davon:					
aus Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB:					
0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
aus Währungskursgewinnen gemäß § 277 Abs. 5					
Satz 2 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
5. Sonstige Aufwendungen			771 870,79		942
davon:				- 203 254,87	- 866
aus Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB:					
132 994,00 EUR (Vorjahr: 140 TEUR)					
aus Währungskursverlusten gemäß § 277 Abs. 5					
Satz 2 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				83 985,67	2 179
7. Außerordentliche Erträge			0,00		0
8. Außerordentliche Aufwendungen			27 520,00		28
9. Außerordentliches Ergebnis				- 27 520,00	- 28

## Posten

Posten	EUR	2013	2012
		EUR	TEUR
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus Organschaftsumlage: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)	- 2 081 189,81		315
11. Sonstige Steuern	6 099,16		0
12. Erträge aus Verlustübernahme	0,00	- 2 075 090,65	315
13. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0,00		0
14. Jahresüberschuss		0,00	0
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		2 131 556,32	1 836
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		6 329,24	7
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		0,00	0
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00		0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00		0
18. Entnahmen aus Genusssrechtskapital		0,00	0
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen		0,00	0
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00		0
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0
d) in andere Gewinnrücklagen	0,00		0
20. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals		0,00	0
21. Bilanzgewinn		2 137 885,56	1 843

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

---

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Um die Übersichtlichkeit bei den Tabellen im Lagebericht und im Anhang zu verbessern, werden die Daten des Jahresabschlusses, die auf einer höher verdichteten Ebene dargestellt werden, jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

### Immaterielle Vermögensgegenstände

Die hier ausgewiesene EDV-Software ist zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhaltet entgeltlich erworbene Software sowie Nutzungs- und Markenrechte. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

### Beteiligungen

Die Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

### Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Grundsätzlich werden Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird kein Gebrauch gemacht.

### Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu

Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Zero-Inhaberschuldverschreibungen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird kein Gebrauch gemacht.

### Sonstige Ausleihungen

Bei Anschaffung der Namensschuldverschreibungen werden die Nennwerte aktiviert. Die Unterschiedsbeträge zu den hingegebenen Beträgen werden aktivisch und passivisch abgegrenzt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Bei übrigen Ausleihungen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuld-scheindarlehen werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen

Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.

Vinkulierte Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Nennwerten bzw. Anschaffungskosten bilanziert.

Es befinden sich strukturierte Produkte im Bestand. Diese Darlehen und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen werden einheitlich bilanziert. Die Bewertung erfolgt entsprechend der Bewertung der anderen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Die Zinserträge aus Genussscheinen werden grundsätzlich phasengleich vereinnahmt.

#### **Einlagen bei Kreditinstituten**

Die Bilanzierung der Festgelder wird zu Nominalwerten vorgenommen.

#### **Forderungen**

Forderungen werden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Im Einzelnen gilt dies für

- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- Sonstige Forderungen.

Das Ausfallrisiko der Forderungen wird durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen zu den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer werden unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen vorgenommen.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden jeweils aktivisch abgesetzt.

#### **Sachanlagen**

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

#### **Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand**

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände werden zum Nennwert bilanziert.

#### **Andere Vermögensgegenstände**

Die Bewertung der anderen Vermögensgegenstände erfolgt zum Nennwert.

#### **Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**

Die noch nicht fälligen Zinsen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten werden zeitanteilig, die Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

#### **Aktive latente Steuern**

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der versicherungstechnischen Rückstellungen. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 32,28 % zugrunde gelegt.

#### **Beitragsüberträge**

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich vertragsweise nach dem pro-rata-temporis-Verfahren berechnet. Die Beitragsüberträge werden um anteilige Vertreterbezüge und vergleichbare Kosten gekürzt.

Die Anteile der Rückversicherer werden nach den Brutto-Beitragsübertragungssätzen berechnet und um anteilige Rückversicherungsprovisionen gekürzt.

Bei der Ermittlung der Beitragsüberträge wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

#### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Die Schadenrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird grundsätzlich einzeln

für jeden Versicherungsfall ermittelt. Ausnahmen bestehen für Kleinstschäden im Versicherungszweig Unfall, für die ein Durchschnittsbetrag angesetzt wird.

Für Spätschäden werden angemessene Beträge berücksichtigt. Das Verfahren für die Berechnung der Schadenregulierungskosten ist der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gegenüber festgelegt.

Der Anteil der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen wird entsprechend den vertraglichen Bestimmungen angesetzt.

Die Renten-Deckungsrückstellung wird im Wesentlichen unter Berücksichtigung der Sterblichkeit gemäß der Sterbetafel DAV 2006 HUR, dem zum Anerkennungszeitpunkt maßgeblichen Höchstrechnungszins und einer Verwaltungskostenrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich berechnet. Die am 12. März 2011 in Kraft getretene Änderung von § 5 DeckRV wird berücksichtigt.

#### **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen**

Die Berechnung der Schwankungsrückstellungen erfolgt entsprechend der Anlage 29 RechVersV.

#### **Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen**

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wird durch Inventur der Beiträge für stillgelegte Versicherungen ermittelt.

Die Rückstellung für noch zu regulierende Kraftfahrzeug-Haftpflicht-Versicherungsfälle durch den Verein Verkehrsofferhilfe e. V. wird in Höhe der Aufgabe des Vereins gebildet.

Für berechnete Rentenfälle wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen eine Rückstellung für eine Rentenerhöhung zum 1. August 2014 gebildet.

Die Rückstellung für drohende Verluste wird auf Basis der zu erwartenden Fehlbeträge und der durchschnitt-

lichen Vertragsdauer gebildet. Hierbei werden die Abschlusskosten für das Neugeschäft herausgerechnet.

Die Stornorückstellung wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wird in Höhe der mutmaßlich zurückzugewährenden Beiträge gebildet.

#### **Andere Rückstellungen**

##### **• Pensionsrückstellungen**

Für die Bewertung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Der Erfüllungsbetrag wird gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet. Der Rechnungszinsfuß zum 31. Oktober 2013 beträgt gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB 4,90 %. Darüber hinaus werden folgende Bewertungsparameter bei der Berechnung berücksichtigt:

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühest möglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wird dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt.

Für die Ausscheideursache Fluktuation wird bei Männern eine Wahrscheinlichkeit von 1,30 % und bei Frauen von 1,00 % angesetzt. Der Gehaltstrend fließt mit 2,50 % ein. Falls die Pensionszusage eine garantierte Rentenanpassung enthält, wird diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen werden mit einem Rententrend von 2,00 % bewertet.

Das im Jahr 2010 aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2013 wird erneut ein Fünftel durchgeführt.

• **Steuerrückstellungen**

Die Steuerrückstellungen werden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt.

• **Sonstige Rückstellungen**

Alle anderen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

**Andere Verbindlichkeiten**

Die Passivierung wird mit den Erfüllungsbeträgen vorgenommen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

**Passive latente Steuern**

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

## Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2013

Aktivposten	BILANZWERTE VORJAHR TEUR	ZUGÄNGE TEUR
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	461	302
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0
4. geleistete Anzahlungen	0	0
5. Summe B.	461	302
<b>C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	0	0
<b>C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0
3. Beteiligungen	28	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	28	0
<b>C III. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	18 655	3 001
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9 955	6 028
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	0	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	34 463	15 003
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	21 415	62
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0
d) übrige Ausleihungen	1 000	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	2 000	0
6. Andere Kapitalanlagen	0	0
7. Summe C III.	87 488	24 094
<b>insgesamt</b>	87 977	24 396

	UMBUCHUNGEN	ABGÄNGE	ZUSCHREIBUNGEN	ABSCHREIBUNGEN	BILANZWERTE GESCHÄFTSJAHR
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	0	0	0	0	0
	0	0	0	230	533
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	230	533
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	28
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	28
	0	0	0	0	21 656
	0	0	0	0	15 983
	0	0	0	0	0
	0	12 000	0	0	37 466
	0	6 502	0	0	14 975
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	1 000
	0	0	0	0	2 000
	0	0	0	0	0
	0	18 502	0	0	93 080
	0	18 502	0	230	93 641

# Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2013

## Aktivseite

Angabe zu Zeitwerten nach §§ 54 bis 56 RechVersV

	ZEITWERTE GESCHÄFTSJAHR EUR	ZEITWERTE VORJAHR EUR
<b>C. Kapitalanlagen</b>		
<b>C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	0,00	0,00
<b>C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	34 000,00	33 918,04
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
5. Summe C II.	34 000,00	33 918,04
<b>C III. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	23 402 734,83	19 797 158,07
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19 041 762,00	13 727 390,00
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	0,00	0,00
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	42 140 562,84	40 633 163,61
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	15 903 574,81	22 773 080,37
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00	0,00
d) übrige Ausleihungen	1 014 245,35	1 006 575,86
5. Einlagen bei Kreditinstituten	2 000 000,00	2 000 000,00
6. Andere Kapitalanlagen	0,00	0,00
7. Summe C III.	103 502 879,83	99 937 367,91
<b>insgesamt</b>	<b>103 536 879,83</b>	<b>99 971 285,95</b>

Die Zeitwertermittlung der Beteiligung erfolgt nach der Equity-Methode.

Für börsennotierte Kapitalanlagen werden die Kurswerte zum Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Investmentanteile werden mit den von den Fondsgesellschaften mitgeteilten Rücknahmekursen angesetzt.

Sowohl für die zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen als auch für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen Ausleihungen sowie die nicht notierten Zero-Schuldscheinforderungen und Zero-

Namensschuldverschreibungen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Bei den zu Anschaffungskosten und Nennwerten bilanzierten Titeln befinden sich einzelne Anlagen mit negativen Bewertungsreserven. Forderungsausfälle, die zu einer dauerhaften Wertminderung führen, werden nicht erwartet.

Die Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Einlagen bei Kreditinstituten entsprechen jeweils den fortgeführten Anschaffungskosten.

### Derivative Finanzinstrumente

#### Art und Umfang sowie beizulegender Zeitwert

##### (§ 285 Satz 1 Nr. 19 HGB)

Im Bestand befinden sich erstmalig strukturierte Produkte mit Optionscharakter im Buchwert von 2 003 099,70 EUR; ihr Zeitwert beträgt 1 922 149,51 EUR.

Die angegebenen Buch- und Zeitwerte beziehen sich jeweils auf das gesamte strukturierte Produkt.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte werden an Finanzmärkten gängige Bewertungsverfahren eingesetzt.

	BUCHWERT 31. DEZEMBER 2013 EUR	MARKTWERT 31. DEZEMBER 2013 EUR	BEWERTUNGS- RESERVE EUR	AUSSCHÜTTUNG 2013 EUR
<b>III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Angaben zu den Investmentanteilen nach § 285 Nr. 26 HGB)</b>				
Art des Fonds / Anlageziel				
<b>gemischte Fonds</b>				
HANSAspezial 32	21 655 699,44	23 402 734,83	1 747 035,39	0,00

Der oben aufgeführte Fonds kann börsentäglich zurückgegeben werden. Einzahlungsverpflichtungen lagen im Geschäftsjahr nicht vor. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Anteile an Investmentfonds dienen in erster Linie der Erzielung einer überdurchschnittlichen Wertsteigerung und bilden somit einen wichtigen Bestandteil bei der Erzielung einer wettbewerbsfähigen Rendite.

	2013 EUR	2012 EUR
<b>III. 4. d) übrige Ausleihungen</b>		
Namensgenussscheine	1 000 000,00	1 000 000,00
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
<b>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
Aufgelder für Namensschuldverschreibungen	57 306,96	60 099,58

## Passivseite

	2013 EUR	2012 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		
	8 960 000,00	8 960 000,00
Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und in eine Namensaktie im Wert von 5 117 952,00 EUR und in 7 504 Namensaktien von je 512,00 EUR eingeteilt.		
<b>II. Kapitalrücklage</b>		
Stand am 1. Januar	3 459 131,88	511 291,88
Zugang im Geschäftsjahr	0,00	2 947 840,00
Stand am 31. Dezember	3 459 131,88	3 459 131,88
<b>III. Gewinnrücklagen</b>		
<b>1. gesetzliche Rücklage</b>		
Stand am 1. Januar	384 708,12	384 708,12
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	384 708,12	384 708,12
<b>4. andere Gewinnrücklagen</b>		
Stand am 1. Januar	2 313 291,88	2 313 291,88
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	2 313 291,88	2 313 291,88
<b>IV. Bilanzgewinn</b>		
Jahresüberschuss	2 131 556,32	1 835 713,88
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	6 329,24	7 415,36
	2 137 885,56	1 843 129,24



## E. Versicherungstechnische Rückstellungen

VERSICHERUNGSTECHNISCHE  
BRUTTORÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT

	2013 EUR	2012 EUR
Unfallversicherung	26 253 406,56	22 858 797,60
Haftpflichtversicherung	16 497 426,00	14 319 827,00
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	44 937 106,00	44 894 622,00
sonstige Kraftfahrtversicherungen	2 172 223,00	1 750 717,00
Feuer- und Sachversicherung	( 13 945 776,00 )	( 11 633 198,00 )
davon: Feuerversicherung	0,00	2 142,00
Verbundene Hausratversicherung	6 066 617,00	6 036 733,00
Verbundene Gebäudeversicherung	7 345 544,00	5 108 254,00
sonstige Sachversicherung	533 615,00	486 069,00
sonstige Versicherungen	713 110,00	760 023,00
gesamtes Versicherungsgeschäft	104 519 047,56	96 217 184,60

SONSTIGE VERSICHERUNGSTECHNISCHE  
RÜCKSTELLUNGEN

## RÜCKSTELLUNG FÜR DROHENDE VERLUSTE

	2013 EUR	2012 EUR
sonstige Kraftfahrtversicherungen	15 858,00	25 088,00
gesamtes Versicherungsgeschäft	15 858,00	25 088,00

BRUTTORÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT  
ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLESCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG UND  
ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN

2013 EUR	2012 EUR	2013 EUR	2012 EUR
24 949 536,00	21 619 121,00	0,00	0,00
10 771 479,00	8 431 156,00	3 959 426,00	4 143 794,00
37 998 967,00	38 104 729,00	6 721 249,00	6 593 641,00
1 547 855,00	1 114 505,00	554 200,00	560 064,00
( 5 355 608,00 )	( 3 111 230,00 )	( 4 006 779,00 )	( 4 060 660,00 )
0,00	2 142,00	0,00	0,00
1 726 722,00	1 495 032,00	1 968 375,00	2 145 007,00
3 461 075,00	1 487 971,00	2 038 404,00	1 915 653,00
167 811,00	126 085,00	0,00	0,00
134 736,00	208 284,00	578 374,00	551 739,00
80 758 181,00	72 589 025,00	15 820 028,00	15 909 898,00

	2013 EUR	2012 EUR
<b>G. Andere Rückstellungen</b>		
<b>III. Sonstige Rückstellungen</b>		
Jahresabschlusskosten	109 100,00	93 700,00
Tantieme	120 000,00	120 000,00
Sonstiges	9 000,38	10 000,00
	238 100,38	223 700,00
<b>I. Andere Verbindlichkeiten</b>		
<b>V. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		
gegenüber Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe	2 097 721,61	0,00
gegenüber Lieferanten und Handwerkern	55 265,25	226,25
gegenüber Steuerbehörden	763 671,58	704 995,28
Sonstige	141 845,22	58 625,41
	3 058 503,66	763 846,94

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR).

# Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

## I. Versicherungstechnische Rechnung

	GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE	
	2013 EUR	2012 EUR
Unfallversicherung	16 119 361,62	15 074 241,27
Haftpflichtversicherung	7 045 674,14	6 937 535,32
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	13 693 190,45	11 460 231,47
sonstige Kraftfahrtversicherungen	9 024 504,34	7 523 712,84
Feuer- und Sachversicherung	( 17 182 246,52 )	( 16 673 921,44 )
davon: Feuerversicherung	10 202,57	10 471,96
Verbundene Hausratversicherung	9 162 891,35	9 207 077,78
Verbundene Gebäudeversicherung	6 288 309,74	5 766 639,59
sonstige Sachversicherung	1 720 842,86	1 689 732,11
sonstige Versicherungen	2 244 628,00	2 096 822,10
gesamtes Versicherungsgeschäft	65 309 605,07	59 766 464,44

	BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE	
	2013 EUR	2012 EUR
Unfallversicherung	10 514 568,11	9 349 715,90
Haftpflichtversicherung	5 054 253,06	3 089 998,42
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	10 643 312,34	2 278 962,25
sonstige Kraftfahrtversicherungen	9 289 053,90	7 063 616,80
Feuer- und Sachversicherung	( 13 849 656,92 )	( 8 576 728,23 )
davon: Feuerversicherung	– 984,81	1 222,03
Verbundene Hausratversicherung	5 666 598,91	4 271 847,44
Verbundene Gebäudeversicherung	7 547 501,94	3 749 450,67
sonstige Sachversicherung	636 540,88	554 208,09
sonstige Versicherungen	1 970 879,98	1 838 736,29
gesamtes Versicherungsgeschäft	51 321 724,31	32 197 757,89
davon: Abschlussaufwendungen		
Verwaltungsaufwendungen		

## VERDIENTE BRUTTOBEITRÄGE

2013 EUR	2012 EUR
16 049 235,62	14 990 873,27
7 019 776,14	6 936 723,32
13 694 123,45	11 460 870,47
9 024 821,34	7 524 123,84
( 17 059 601,52 )	( 16 425 872,44 )
10 202,57	10 471,96
9 184 646,35	9 142 844,78
6 150 374,74	5 588 435,59
1 714 377,86	1 684 120,11
2 244 628,00	2 096 822,10
65 092 186,07	59 435 285,44

## VERDIENTE NETTOBEITRÄGE

2013 EUR	2012 EUR
14 706 575,50	13 839 688,12
4 032 824,11	4 072 525,26
12 063 471,92	10 202 683,25
8 810 514,20	7 345 422,65
( 16 361 111,02 )	( 15 748 484,85 )
9 867,51	10 127,93
8 795 242,34	8 751 556,75
5 883 120,68	5 343 387,38
1 672 880,49	1 643 412,79
2 244 628,00	2 096 822,10
58 219 124,75	53 305 626,23

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN  
VERSICHERUNGSBETRIEB

2013 EUR	2012 EUR
4 848 228,05	4 114 675,32
2 455 580,42	2 275 310,25
3 024 690,37	2 339 765,62
1 985 751,36	1 528 038,21
( 5 267 162,13 )	( 5 251 024,36 )
4 712,22	4 247,23
2 753 285,30	2 829 243,68
1 743 698,42	1 648 575,95
765 466,19	768 957,50
113,00	0,00
17 581 525,33	15 508 813,76
7 641 539,97	6 383 406,94
9 939 985,36	9 125 406,82

## RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

2013 EUR	2012 EUR
4 587,24	- 651 960,43
- 376 265,99	- 491 451,06
1 470 523,14	- 6 473 572,28
- 638 525,55	- 98 033,82
( - 1 848 092,59 )	( - 804 468,47 )
335,06	- 344,03
- 211 803,98	- 392 983,98
- 1 691 578,98	- 329 376,18
54 955,31	- 81 764,28
0,00	0,00
- 1 387 773,75	- 8 519 486,06

„ - = zugunsten der Rückversicherer“

**Versicherungstechnisches Ergebnis  
für eigene Rechnung**

	2013 EUR	2012 EUR
Unfallversicherung	923 233,12	1 177 964,97
Haftpflichtversicherung	74 830,65	130 366,59
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	– 1 607 832,70	– 1 377 489,61
sonstige Kraftfahrtversicherungen	– 1 599 464,41	– 671 595,56
Feuer- und Sachversicherung	( – 550 323,19 )	( 371 381,49 )
davon: Feuerversicherung	5 242,90	3 737,56
Verbundene Hausratversicherung	911 087,90	1 416 797,29
Verbundene Gebäudeversicherung	– 1 724 714,47	– 1 330 685,60
sonstige Sachversicherung	258 060,48	281 532,24
sonstige Versicherungen	247 000,02	245 467,81
gesamtes Versicherungsgeschäft	– 2 512 556,51	– 123 904,31

**Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen  
mindestens einjährigen Versicherungsverträgen**

	ANZAHL DER VER- SICHERUNGSVERTRÄGE 2013 STÜCK	ANZAHL DER VER- SICHERUNGSVERTRÄGE 2012 STÜCK
Unfallversicherung	122 584	120 455
Haftpflichtversicherung	112 634	115 923
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	66 658	61 473
sonstige Kraftfahrtversicherungen	56 703	51 915
Feuer- und Sachversicherung	( 175 338 )	( 176 726 )
davon: Feuerversicherung	248	249
Verbundene Hausratversicherung	101 837	104 610
Verbundene Gebäudeversicherung	29 485	28 257
sonstige Sachversicherung	43 768	43 610
sonstige Versicherungen	113 287	107 332
gesamtes Versicherungsgeschäft	647 204	633 824

**Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung**

Die Höhe der Zinszuführung für die Renten-Deckungsrückstellung in der Allgemeinen Unfallversicherung sowie in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wurden mit 1,75 %, 2,25 %, 2,75 %, 3,25 %, 4,0 % bzw. 3,38 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Renten-Deckungsrückstellung ermittelt.

**Abwicklungsergebnis**

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts für eigene Rechnung ergibt sich ein Abwicklungsgewinn in branchenüblichem Ausmaß.

## II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

	2013 EUR		2012 EUR
<b>9. Außerordentliches Ergebnis</b>			
Außerordentliche Erträge	0,00		0,00
Außerordentliche Aufwendungen	27 520,00		27 520,00
	– 27 520,00		– 27 520,00
Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus den handelsrechtlichen Regelungen nach BilMoG und beinhaltet im Geschäftsjahr 2013 den Mindestzuführungsbetrag zu den Pensionsrückstellungen.			
<b>10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			
für Vorjahre	– 2 190 374,53		– 621 169,60
für das Geschäftsjahr	109 184,72		936 365,52
	– 2 081 189,81		315 195,92
Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen nur das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.			

Provisionen und sonstige Bezüge der  
Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2013 EUR		2012 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	7 782 957,42		6 608 326,64
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	8 570,00		0,00
3. Gehälter und Löhne	120 000,00		120 000,00
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0,00		0,00
5. Aufwendungen für Altersversorgung	144 238,64		98 201,51
6. Aufwendungen insgesamt	8 055 766,06		6 826 528,15

## Sonstige Angaben

### **Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates, gewährte Kredite**

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 87 500,00 EUR (Vorjahr: 112 500,00 EUR). Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten vom Unternehmen 229 042,40 EUR (Vorjahr: 222 421,80 EUR). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen betragen 1 797 659,00 EUR (Vorjahr: 1 819 087,00 EUR).

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit 53 804,12 EUR (Vorjahr: 66 132,67 EUR).

An Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden keine Kredite gewährt.

### **Gesamthonorar Abschlussprüfer**

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe enthalten sind.

### **Mitarbeiter**

Unsere Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sämtliche betriebliche Funktionen werden durch andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wahrgenommen. Grundlage hierfür sind Funktionsausgliederungs-, Generalagentur- und Dienstleistungsverträge.

In der SIGNAL IDUNA Gruppe betrug in 2013 die durchschnittliche Anzahl der angestellten Innen- und Außendienstmitarbeiter 8 891 (Vorjahr: 9 150). Außerdem waren 4 006 (Vorjahr: 4 111) selbstständige Ausschließlichkeitsagenturen tätig.

### **Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Aufgrund unserer Mitgliedschaft in dem Verein „Verkehrsofferhilfe e. V.“ sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der auf unsere Gesellschaft entfallende Betrag bemisst sich nach unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Für eine Inanspruchnahme liegen keine Anhaltspunkte vor.

Die nach BilMoG neu bewerteten und aufgrund des Verteilungswahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen betragen 302 721,00 EUR (Vorjahr: 330 241,00 EUR).

### **Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen**

Im Berichtszeitraum wurden mit nahestehenden Unternehmen und Personen keine marktunüblichen Geschäfte im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB getätigt.

# Organe

## Aufsichtsrat

.....  
 Dipl.-Kfm. Dr. Klaus Sticker  
 Vorstandsmitglied, SIGNAL IDUNA Gruppe  
 Leichlingen  
 Vorsitzender

Ass. Klaus Dauderstädt  
 Bundesvorsitzender,  
 dbb beamtenbund und tarifunion  
 Meckenheim  
 stellv. Vorsitzender  
 seit 3. Mai 2013

Peter Heesen  
 Bundesvorsitzender i. R.,  
 dbb beamtenbund und tarifunion  
 Berlin  
 stellv. Vorsitzender  
 bis 3. Mai 2013

Rolf Büttner  
 UNI-Post u. Logistik-Weltpräsident  
 Bingen  
 bis 22. November 2013

Martin Burkert, MdB  
 Vorstandsmitglied,  
 Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)  
 Nürnberg

Andreas Hahn  
 3. stellv. Bürgermeister  
 Elmshorn

Udo Roestel  
 Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe  
 Plön

Anne Schauer  
 stellv. Bundesvorsitzende,  
 Deutsche Steuer-Gewerkschaft  
 Elz

Ulrich Scheele  
 Generalbevollmächtigter, SIGNAL IDUNA Gruppe  
 Arnsberg

Ulrich Silberbach  
 Vorsitzender, komba gewerkschaft nrw  
 Bornheim

## Vorstand

---

Ass. Jörg Krieger  
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe  
Dortmund  
Betrieb, Vertragsverwaltung, Underwriting  
Kraftfahrt/Unfall; Schaden SHUK; Allgemeine  
Verwaltung

Rolf Toebrick  
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe  
Kummerfeld  
Betrieb, Vertragsverwaltung, Underwriting  
Sach/Haftpflicht; Revision; Rückversicherung;  
Kapitalanlagen (front-office); Angelegenheiten  
der Gremien/Organisation; Betreuung der  
Auftragnehmer

Torsten Uhlig  
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe  
Dortmund  
Vertrieb; Marketing; Technik/Prozesse/  
Betriebsorganisation

Dipl.-Kfm. Dr. Norbert A. Vogel  
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe  
Dortmund  
Risikomanagement; Planung und Controlling;  
Rechnungswesen/Steuern; Recht;  
Kapitalanlagen (middle- und back-office)

## Verantwortlicher Aktuar

---

Dipl.-Math. Ulrich Stergar  
Gelsenkirchen-Buer  
bis 31. Dezember 2013

Dipl.-Math. Dr. Christian Ott  
Kronshagen  
seit 1. Januar 2014

## Treuhänder für das Sicherungsvermögen

---

Peter Gründel  
Vizepräsident Finanzen, Hamburger Sportbund e. V.  
Hamburg

Harald Boberg  
Berater/Consultant, Bankhaus Lampe KG  
Hamburg  
stellv. Treuhänder  
bis 28. Januar 2013

Dr. Jürgen Hogeforster  
Chairman, Hanse-Parlament  
Hamburg  
stellv. Treuhänder  
bis 1. Mai 2013

Dipl.-Volksw. Gerhard Lenschow  
Geschäftsführer i. R.,  
HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft  
mit beschränkter Haftung  
Bargteheide  
stellv. Treuhänder  
seit 29. Januar 2013

Dipl.-Bankbetriebsw. Lothar Schacht  
Vorstandsmitglied i. R.,  
SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft  
Tangstedt  
stellv. Treuhänder  
seit 1. Juni 2013

## Abschlussprüfer

---

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Frankfurt am Main

## Konzernangaben

Die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund, hat uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie zu 100 % am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt ist. Das Grundkapital von 8 960 000,00 EUR ist voll eingezahlt.

Wir sind aufgrund der Beteiligungsverhältnisse ein von der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund, abhängiges Unternehmen. Gemäß § 290 HGB ist unser Unternehmen in den Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, einzubeziehen.

Die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Unternehmensregister am Geschäftssitz hinterlegt.

Zur SIGNAL IDUNA Gruppe gehören folgende Unternehmen:

SIGNAL Krankenversicherung a. G., Dortmund  
 Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., Hamburg  
 IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg  
 SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Zycie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau  
 SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA ASIGURĂRI DE VIAȚĂ S.A.), Bukarest  
 SIGNAL IDUNA Sterbekasse VVaG, Dortmund  
 SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg  
 SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund  
 SIGNAL Unfallversicherung a. G., Dortmund  
 SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund  
 ADLER Versicherung AG, Dortmund

PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund  
 SIGNAL Versicherung AG (SIGNAL Biztosító Zrt.), Budapest  
 SIGNAL IDUNA Sachversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau  
 DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden  
 SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug  
 SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg  
 HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg  
 DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg  
 SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Hamburg  
 SIGNAL IDUNA Vertriebspartnerservice Aktiengesellschaft, Dortmund  
 OVB Holding AG, Köln  
 SIGNAL IDUNA Online GmbH, Hamburg  
 SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg  
 Balance Vermittlungs- und Beteiligungs-AG, Hamburg

Sie stehen unter einheitlicher Leitung und bilden deshalb einen Konzern nach Aktiengesetz.

Dortmund, 10. März 2014

Der Vorstand

Krieger Toebrock

Uhlig Dr. Vogel

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ADLER Versicherung AG, Dortmund, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 11. April 2014

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Michael Kilbinger  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er hat sich insbesondere vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Risiken und die finanzielle Situation des Unternehmens sowie über die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In seinen Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens und fasste die notwendigen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat konnte sich durch seine Prüfungen von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2013 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2013 vorgelegte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG ist von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, ebenfalls geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsberichte zur Kenntnis genommen und stimmt dem Ergebnis der Prüfungen zu.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen lagen dem Aufsichtsrat vor und sind von ihm geprüft worden. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Dies gilt auch für die Erklärungen des Vorstandes im Lagebericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

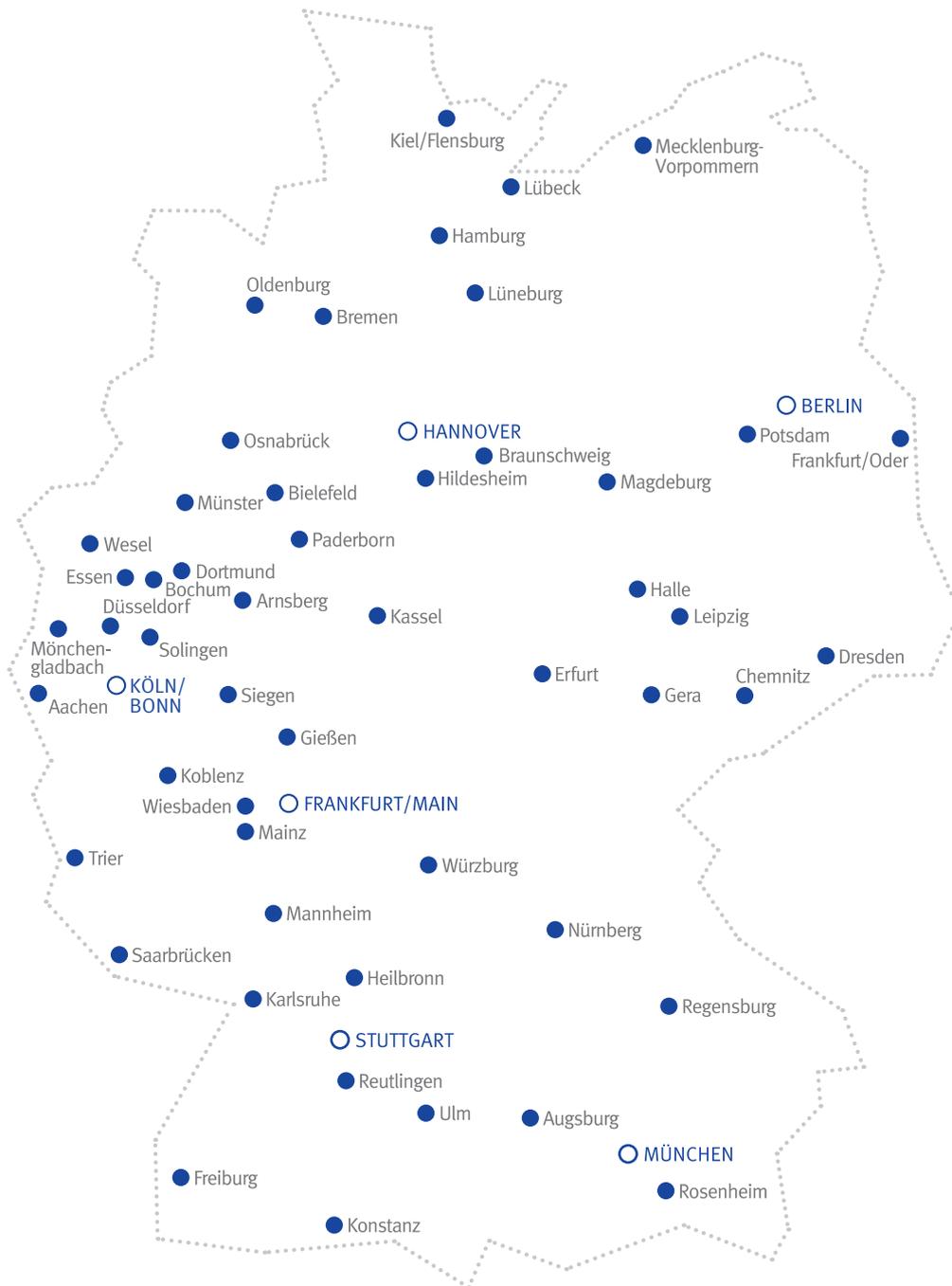
Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SIGNAL IDUNA Gruppe gilt der Dank des Aufsichtsrates für die im Jahre 2013 geleistete Arbeit.

Dortmund, 7. Mai 2014

Der Aufsichtsrat

Dr. Klaus Sticker  
Vorsitzender

## Unser Servicenetz: nah am Kunden.







**SIGNAL IDUNA Gruppe**

Hauptverwaltung Dortmund  
Joseph-Scherer-Straße 3  
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg  
Neue Rabenstraße 15-19  
20354 Hamburg